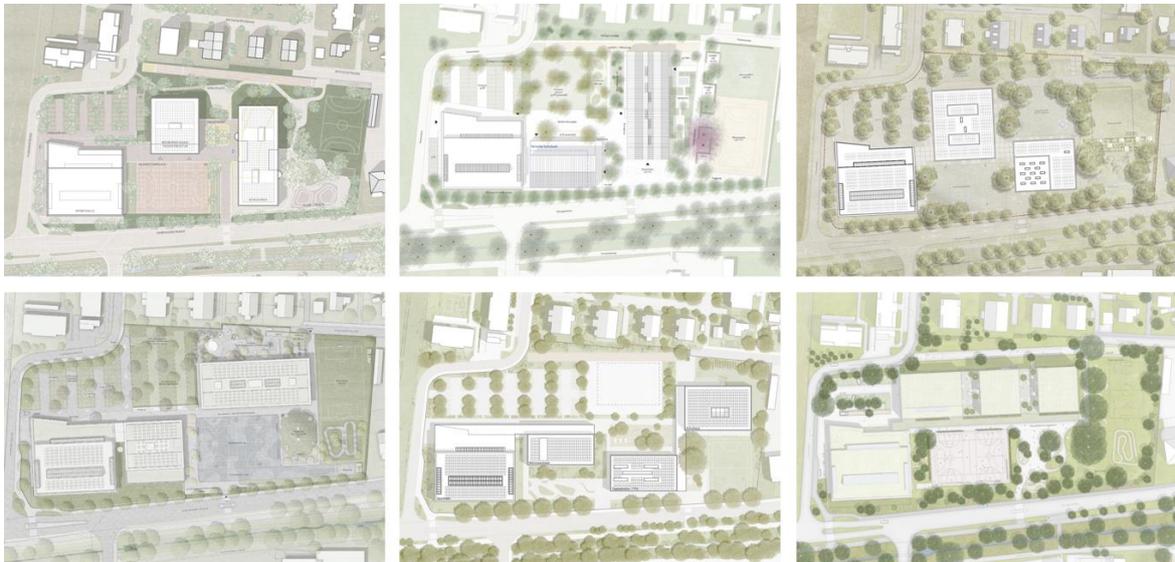


Gemeinde Seuzach

STUDIENAUFTRAG SCHULANLAGE
RIETACKER / GEMEINDE-MEHRZWECKSAAL

Bericht des Beurteilungsgremiums, 12. Juni 2024



Impressum

Auftraggeber

Gemeinde Seuzach, vertreten durch:

Sarina Wenk, Liegenschaften und Umwelt, Stationsstrasse 1, 8472 Seuzach

Auftragnehmerin

Planpartner AG, Obere Zäune 12, 8001 Zürich

Bearbeitung:

Stephan Schubert, dipl. Ing. Landschaftsarchitekt FH, BSLA

Janis Blattmann, BSc FHO in Raumplanung

Titelbild

Luftbild: Situationspläne der sechs Studien

Quelle: Studien der Architekturbüros

Ablage Bilder

20596_13A_230000_Abbildungen



INHALT

Vorwort Schule	5
1 Einleitung	6
1.1 Ausgangslage und Zielsetzung	6
2 Aufgabenstellung	7
2.1 Perimeter	7
2.2 Synergien	7
3 Organisation und Ablauf	8
3.1 Veranstalterin	8
3.2 Verfahren	8
3.3 Beurteilungsgremium	8
3.4 Teilnehmende Planungsteams	9
3.5 Ablauf und Termine	10
4 Vorprüfung	11
4.1 Grundsätze	11
4.2 Organisation und Beteiligte	11
4.3 Antrag der Vorprüfung	11
5 Beurteilung	12
5.1 Allgemeines	12
5.2 Beurteilungskriterien	12
5.3 Zulassung	12
5.4 Präsentationen der Studien	12
5.5 Erster Bewertungsrundgang	13
5.6 Zweiter Rundgang	13
5.7 Dritter Rundgang	14
5.8 Kontrollrundgang	14
5.9 Empfehlung zur Weiterbearbeitung	14



6	Würdigung	16
7	Genehmigung des Schlussberichts	17
8	Dokumentation der Studien	19
8.1	Studie ATELIER BRANDAU CICCARDINI & METTLER Landschaftsarchitektur AG	20
8.2	Studie Hull Inoue Radlinsky GmbH & Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau GmbH	30
8.3	Studie Allemann Bauer Eigenmann Architekten AG & Geser Landschaftsarchitekten AG	40
8.4	Studie ARGE LEISMANN und Fanzun AG & Cukrowicz Landschaften GmbH	50
8.5	Studie ARGE Diagonal Architekten AG + ROBAUEN AG & Chaves Biedermann Landschaftsarchitekten GmbH	60
8.6	Studie MSA Meletta Strebel Architekten AG & Uniola AG	70



VORWORT SCHULE

Vision / übergeordnete Idee Primarschule Seuzach

Gut 600 Schülerinnen, Schüler und Kindergartenkinder werden in derzeit 29 Klassen und Kindergartenabteilungen an sieben Standorten von über 80 Klassen- und Fachlehrpersonen unterrichtet. Die Primarschule Seuzach umfasst die drei Schulhäuser Birch, Rietacker und Ohringen und die vier Kindergärten Schneckenwiese, Weid, Bachtobel und Ohringen. Eine quartiernahe Beschulung ist der Schulpflege wichtig, trotzdem soll mit der neuen Schulanlage Rietacker ein neues, wichtiges Schulzentrum neben den Schulhäusern Birch und Ohringen entstehen. Alle Lehrpersonen orientieren sich am Leitbild der Schule und stehen gemeinsam ein für einen aktuellen und zeitgemässen Unterricht, was u.a. auch lernförderliche Räume umfasst. Das hohe Verständnis von pädagogischen Entwicklungen sowie baulichen Prozessen und Inhalten verbindet im anstehenden Projekt Schulaumentwicklung Rietacker die unterschiedlichen Perspektiven zu einem nachhaltigen Ganzen: dem Lern-, Lehr- und Lebensraum Schule.

Die Schule hat sich LOA auf die Fahne geschrieben: Schwerpunkt der Lancierung des schulentwicklerischen Themas «Lösungsorientierter Ansatz resp. Arbeiten LOA» an unserer Schule. Beim lösungsorientierten Arbeiten wird das Bewusstsein vermehrt auf die Lösung anstatt auf das Problem ausgerichtet, ohne das Verstehen der Problemstellung zu vernachlässigen. Mit LOA richte ich meine Wahrnehmung mehr auf das Gelingen und den Erfolg aus, als auf das Misslingen und die Fehlleistungen. Damit begibt sich die Schule auf einen längeren Weg, denn es geht hier um eine alles durchtränkende Haltungsfrage und nicht um eine isolierte Sache. Dazu passt auch hervorragend die Neukonzeption eines Schulhauses und damit eine kreative Lösung für eine positive, kinderfreundliche Lernumgebung für die Zukunft.

Die Schule Seuzach – ein gemeinsamer Ort, wo Lernen Freude macht.



1 EINLEITUNG

1.1 Ausgangslage und Zielsetzung

Ausgangslage	<p>Die Gemeinde Seuzach liegt im Kanton Zürich, unmittelbar neben der Stadt Winterthur und damit in deren Agglomerationsbereich. Sie hat rund 7'800 Einwohner und neben dem Hauptortsteil Seuzach gehören auch die zwei Dorfteile Ober- sowie Unterohringen zum Gemeindegebiet. Seit dem Jahr 2018 steigen die Schülerzahlen kontinuierlich, aktuell (2023/2024) befinden sich rund 600 schulpflichtige Kinder in der Gemeinde. In den nächsten Jahren wird ein weiteres Wachstum der Schülerzahlen erwartet.¹</p>
Absicht	<p>Durch die Weiterentwicklung des Areals «Schulanlage Rietacker» soll der notwendige Schulraumbedarf für die Primarschule in Seuzach abgedeckt werden. Die Schule sowie die Anforderung an ihre Räumlichkeiten haben sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Für den Schulbetrieb ist die Raumordnung sowie das Raumangebot im Schulhaus Rietacker nicht mehr zeitgemäss, dies soll sich durch eine Entwicklung des Areals ändern. Aufgrund der schlechten Bausubstanz steht eine Umsetzung des Raumprogramms durch einen Neubau wohl im Vordergrund; ein Teilerhalt wird aber nicht ausgeschlossen.</p> <p>Neben zusätzlichem Schulraum sollen Räumlichkeiten für Tagesstrukturen sowie ein Gemeinde-Mehrzwecksaal oder Schulsaal auf dem Areal entstehen.</p>
Bauen unter Betrieb	<p>Im Rahmen der Umsetzungsphase kann kein Ausweichstandort angeboten werden. Der Unterricht muss am Standort jederzeit gewährleistet sein. Es wird angestrebt, so weit als möglich auf Provisorien zu verzichten.</p>
Einbezug Quartier	<p>Im Rahmen des Studienauftrages gilt es den Umgang mit den Emissionsrisiken für das angrenzende Quartier zu berücksichtigen. Es soll möglichst verhindert werden, dass die Anwohnenden durch erhöhte Emissionen beeinträchtigt werden. Ebenfalls soll der Zugänglichkeit des Areals bezogen auf Fahrzeuge und Zufussgehende erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden.</p>
Studienauftrag, selektiv	<p>Zur Evaluation eines Projekts und zur Vergabe von Planerleistungen für die Projektierung und Realisierung am Standort Rietacker führt die Auftraggeberin einen Studienauftrag im selektiven Verfahren mit Zwischenbesprechung durch.</p>

¹ Aufgrund der Schülerprognosen rechnet man bis ins Schuljahr 2027/2028 mit rund 683 Schüler und Schülerinnen (aktuell 624).



2 AUFGABENSTELLUNG

2.1 Perimeter

Studienperimeter



Abb. 1 Perimeter Gesamtanlage (rot); genordet, freier Massstab (Quelle: AV Daten gis ZH)

2.2 Synergien

Durch die parallele Realisierung des Schulhauses, der Tagesstruktur mit Küche und dem Gemeindesaal mit Foyer soll ein hoher synergetischer Effekt erzielt und gleichzeitig Investitions- und Betriebskosten gesenkt werden, auch in Abstimmung auf die bestehende Turnhalle.

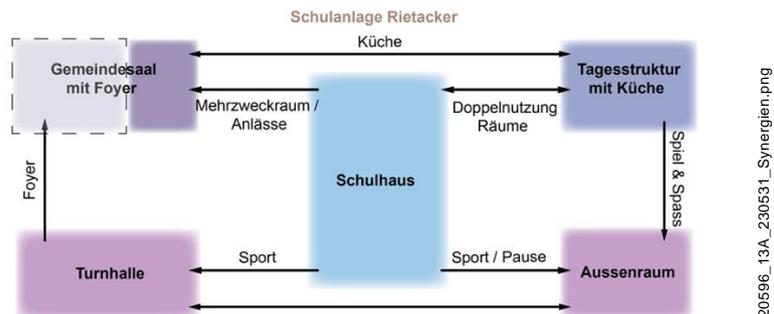


Abb. 2 Darstellung Synergiepotential



3 ORGANISATION UND ABLAUF

3.1 Veranstalterin

Gemeinde Seuzach Veranstalterin des Studienauftrags ist die Gemeinde Seuzach, vertreten durch den Geschäftsbereich «Liegenschaften und Umwelt Seuzach».

3.2 Verfahren

Rechtliche Rahmenbedingungen Das Verfahren wird gemäss Art. 19 der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB, 15.11.2019) im selektiven Verfahren durchgeführt und unterliegt dem Staatsvertragsbereich (Art. 3 Abs. 1 lit. c. IVöB). Im Weiteren gelten die kantonalen Submissionsbestimmungen des Kantons Zürich.

Zwei Stufen Die erste Stufe dient der Präqualifikation im Fachbereich Architektur und Landschaftsarchitektur. Für die zweite Stufe wurden sechs Teams, bestehend aus den Fachbereichen Architektur, Landschaftsarchitektur und Bauingenieurswesen zur Teilnahme am Studienauftrag eingeladen.

Anonymität Die Präqualifikation und der Studienauftrag waren nicht anonym.

3.3 Beurteilungsgremium

Für die Beurteilung der Bewerbungen und der eingereichten Studien setzte die Veranstalterin folgendes Gremium ein:

Sachexperten/-innen	<p>Vertretende Exekutive</p> <ul style="list-style-type: none"> • Manfred Leu, Gemeinderat und Präsident • Marcel Fritz, Gemeinderat und erster Vizepräsident • Egon Watzlaw, Gemeinderat und Präsident Schulpflege (Ersatz) <p>Vertretende Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> • Christian Amsler, Schulleiter • Aline Kramer, Vertretung Lehrerinnen und Lehrer (Ersatz)
Fachexperten/-innen	<ul style="list-style-type: none"> • Tobias Lindenmann, dipl. Architekt USI SIA, Adrian Streich Architekten AG, Zürich • Michael Bosshard, dipl. Architekt ETH SIA, Camenzind Bosshard Architekten AG ETH SIA, Zürich



- Urs Baumgartner, Landschaftsarchitekt HTL BSLA SIA, vetschpartner Landschaftsarchitekten AG, Zürich
- Catherine Blum, dipl. Ing. FH Landschaftsarchitektur, Blum FreiRaumPlanung GmbH, Schaffhausen
- Daniel Krebs, dipl. Bauingenieur FH, Artischock.eco GmbH, Winterthur (Ersatz)
- Stephan Schubert, dipl. Ing. Landschaftsarchitekt FH BSLA, Raumplaner, Planpartner AG, Zürich (Ersatz)

Sachverständige (ohne Stimmrecht) Als Fachleute stehen dem Beurteilungsgremium beratend bei:

- Reto Dürsteler, Dürsteler Bauplaner GmbH, Winterthur (Kosten)
- Sarina Wenk, Gemeinde Seuzach

3.4 Teilnehmende Planungsteams

Gemäss Präqualifikationsentscheid werden folgende Planungsteams zur Teilnahme am Studienauftrag eingeladen ²:

- Team 1: ATELIER BRANDAU CICCARDINI Architekten FH SIA GmbH mit METTLER Landschaftsarchitektur AG
- Team 2: MSA Meletta Strebel Architekten AG, Zürich und Luzern mit Uniola AG
- Team 3: ARGE LEISMANN AG, Architektur und Stadtplanung + Fanzun AG, Architektur Ingenieur Berater mit Cukrowicz Landschaften GmbH
- Team 4: Allemann Bauer Eigenmann Architekten AG mit Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG
- Team 5: ARGE Diagonal Architekten AG + ROBAUEN AG mit Chaves Biedermann Landschaftsarchitekten GmbH
- Team 6: Hull Inoue Radlinsky GmbH mit Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau GmbH

² Die Nummerierung der Teams ist organisatorischer Natur und stellt keine Rangierung dar.



3.5 Ablauf und Termine

Studienauftrag	
Ende September 2023	Versand Unterlagen
MI, 04. Oktober 2023	Startsitzung Studienauftrag inkl. Arealbegehung und Modellausgabe
FR, 20. Oktober 2023	Schriftliche Fragenstellung
FR, 27. Oktober 2023	Schriftliche Fragenbeantwortung
DI, 05. Dezember 2023	Zwischenbesprechung Studien
FR, 08. März 2024	Abgabe der Studien
MO, 21. März 2024	Abgabe der Modelle
MI, 27. März 2024	1. Beurteilungstag und Schlusspräsentation Teams
DI, 09. April 2024	2. Beurteilungstag
Ende April 2024	Zuschlag und Information mittels Verfügung durch den Gemeinderat Seuzach

Tab. 1: Terminübersicht Studienauftrag

Realisierung approximativ	
Q3 2024	Gemeindeversammlung: Kreditfreigabe Planungskredit (Phasen 31 – 33) und Variantenentscheid
Q3 2024 – Q2/Q3 2025	Vorprojekt mit Kostenschätzung
Q4 2025	Urnenabstimmung: Baukredit (Basis Kostenschätzung)
Q2/Q3 2025 – Q2 2026	Bauprojekt mit Kostenvoranschlag, Baueingabe
Q2 2026 – Q3 2026	Baubewilligung (ca. 3 Monate)
Ab Q3 2026	Realisierung

Tab. 2: approximative Terminübersicht Realisierung



4 VORPRÜFUNG

4.1 Grundsätze

Grundlagen	Die Studien wurden auf die Einhaltung der definierten Vorgaben geprüft. Die Anforderungen wurden im Pflichtenheft vom 26. September 2023 aufgeführt und in der Fragenbeantwortung vom 27. Oktober 2023 sowie im Protokoll zur Zwischenbesprechung vom 14. Dezember 2023 teilweise präzisiert, ergänzt oder angepasst.
Kriterien	Es wurden nur objektiv beurteilbare Kriterien vorgeprüft. Diejenigen Vorgaben des Programms, welche einen Beurteilungsspielraum aufweisen, waren durch das Beurteilungsgremium zu prüfen.
Plausibilitätsprüfung	Die auf den Plänen angegebenen Masse wurden stichprobenartig auf ihre Plausibilität hin überprüft.

4.2 Organisation und Beteiligte

Fachbereiche	Die Prüfung der eingereichten Unterlagen erfolgte für jeden Fachbereich separat: <ul style="list-style-type: none">• Koordination: Planpartner AG, Zürich• Formelle Anforderungen: Planpartner AG, Zürich• Planungs- und Baurecht: Planpartner AG, Zürich• Raumprogramm, Funktionalität: Christian Amsler und Aline Kramer, Vertretende Sachexpert:innen der Schule Seuzach• Nachhaltigkeit: Daniel Krebs, dipl. Bauingenieur FH, Artischock.eco GmbH, Winterthur• Wirtschaftlichkeit: Reto Dürsteler, Dürsteler Bauplaner GmbH, Winterthur
--------------	--

4.3 Antrag der Vorprüfung

Zulassung aller Studien	<p>Alle teilnehmenden Teams haben die Studien rechtzeitig eingereicht und die formellen Anforderungen erfüllt. Die vorprüfenden Stellen haben keine gravierenden Verstösse oder Abweichungen der formulierten Anforderungen festgestellt.</p> <p>Aufgrund dieser Erkenntnis wurde beantragt, alle sechs Projekte zur Beurteilung zuzulassen.</p>
-------------------------	--



5 BEURTEILUNG

5.1 Allgemeines

Beurteilungstage Zur Schlussbeurteilung traf sich das Beurteilungsgremium am Mi, 27. März und Di, 9. April 2024 in Seuzach.

Am Mi, 27. März fand ein erster Beurteilungstag in Seuzach statt, an welchem die Teams die Gelegenheit hatten, ihre Studien zu präsentieren. Auch wurden zu diesem Anlass erste Erkenntnisse aus der Vorprüfung kommuniziert.

Am Di, 9. April 2024 fand die Schlussbeurteilung in Seuzach statt.

Beschlussfähigkeit Das Beurteilungsgremium war bei beiden Terminen vollzählig und beschlussfähig.

5.2 Beurteilungskriterien

Gewichtung Die Reihenfolge der folgenden Kriterien enthielt keine Gewichtung. Das Beurteilungsgremium nahm aufgrund der Kriterien eine Gesamtwertung vor.

Beurteilungskriterien Ausgehend von den Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales werden für die Beurteilung der Studien folgende Kriterien herangezogen:

- Städtebauliches, freiräumliches und architektonisches Gesamtkonzept, Entwicklungspotenzial
- Erfüllung Raumprogramm, Funktionalität, Gebrauchswert
- Erstellungskosten
- Betriebs- und Unterhaltskosten
- Umgang mit den Grundsätzen der Nachhaltigkeit

5.3 Zulassung

Beschluss Beurteilungsgremium Basierend auf den Erkenntnissen der Vorprüfung beschloss das Beurteilungsgremium, alle sechs Studien zur Beurteilung zuzulassen.

5.4 Präsentationen der Studien

Präsentationen Am ersten Beurteilungstag hatten alle Teams die Möglichkeit ihre Studie 20 Minuten lang zu präsentieren und weitere 20 Minuten lang, Fragen des Beurteilungsgremiums zu beantworten.



5.5 Erster Bewertungsrundgang

1. Rundgang Nach dem ersten Rundgang wurden nach einer Gesamtabwägung die nachfolgenden Studien unter Berücksichtigung der Beurteilungskriterien ausgeschieden (ohne Reihenfolge). Sie vermochten aus städtebaulicher, architektonischer und landschaftlicher Sicht nicht zu überzeugen.

Team 2: MSA Meletta Strebel Architekten AG, Zürich und Luzern mit Uniola AG

Die Massstäblichkeit des Baukörpers für eine Primarschule im Rietacker wird hinterfragt. Die Nutzungsanordnung in der langgezogenen und voluminösen Kubatur erscheint für einen funktionalen Betrieb ungeeignet. Durch die ost-west Ausrichtung des Gebäudekörpers entstehen diverse ungeeignete Nordausrichtungen von Klassenzimmern und der nördlich des Gebäudes gelegene Aussenraum weist geringe Qualitäten auf.

Team 5: ARGE Diagonal Architekten AG + ROBAUEN AG mit Chaves Biedermann Landschaftsarchitekten GmbH

Die Anordnung der drei neuen Baukörper führt zu einer introvertierten Wirkung der Gesamtanlage mit einem grossen Fussabdruck. Keine Unterkellerung im Sinne der Nachhaltigkeit steht im Widerspruch zur Anordnung der Therapieräume im Untergeschoss des Schulhauses. Der Aussenraum wirkt zerstückelt und der Schwerpunkt liegt auf der Parkieranlage. Das Potential im Gesamtkontext wird nicht ausgeschöpft.

5.6 Zweiter Rundgang

2. Rundgang Nach dem zweiten Rundgang wurde nach einer Gesamtabwägung die nachfolgende Studie unter Berücksichtigung der Beurteilungskriterien ausgeschieden:

Team 3: ARGE LEISMANN AG, Architektur und Stadtplanung + Fanzun AG, Architektur Ingenieur Berater mit Cukrowicz Landschaften GmbH

Durch die Anordnung des Schulhauses entsteht für einzelne Räume eine ungeeignete reine Nordausrichtung. Der Aussenraum weist keine einheitliche Sprache auf und die Adressierung und Erschliessung des Areals über die Ohringerstrasse scheint ungenügend. Weitere Nutzungen ausser der Parkierung des Überlaufparkplatzes sind nicht ersichtlich.



5.7 Dritter Rundgang

3. Rundgang Nach dem dritten Rundgang wurden nach einer Gesamtabwägung die nachfolgenden Studien unter Berücksichtigung der Beurteilungskriterien ausgeschieden:

Team 4: Allemann Bauer Eigenmann Architekten AG mit Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG

Die sorgfältige städtebauliche Setzung und Proportionierung der Neubausvolumen konnten in der Anordnung der Nutzungen nicht überzeugen. Das Synergiepotential wird ungenügend genutzt. Die Ankunftssituation aus der Richtung Ohringerstrasse ist nicht optimal gelöst. Die Gestaltung und Nutzungsabsicht des Kiesplatzes als Dorfplatz scheinen zu ambivalent.

Team 6: Hull Inoue Radlinsky GmbH mit Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau GmbH

Die sorgfältig ausgearbeitete Studie weist hohe freiräumliche Qualitäten auf. Letztlich kann die Studie aber aufgrund der Nähe des Schulhauses zur umliegenden Nachbarschaft und des damit verbundenen Konfliktpotenzials und der knapp bemessenen Ankunftssituation aus Richtung Ohringerstrasse, nicht überzeugen.

5.8 Kontrollrundgang

- Überprüfung bisherige Beurteilung In einem Kontrolldurchgang wurden die Stärken und Schwächen der Studien nochmals diskutiert und die bisherige Beurteilung überprüft. Das Resultat der voran gegangenen Rundgänge wurde bestätigt.

5.9 Empfehlung zur Weiterbearbeitung

- Empfehlung Das Beurteilungsgremium empfiehlt der Veranstalterin, dem Gemeinderat der Gemeinde Seuzach, einstimmig das Team 1: ATELIER BRANDAU CICCARDINI Architekten FH SIA GmbH mit METTLER Landschaftsarchitektur AG mit der Weiterbearbeitung ihrer Studie zu beauftragen.

Die Studie überzeugt mit einer klaren städtebaulichen Situation und mit einer hohen architektonischen Qualität. Die stimmige Gesamtsituation des Aussenraums wird durch die gute Adressierung und Vernetzung des Areals ergänzt und verleiht der neuen Situation eine starke Identität. Insbesondere überzeugt die Studie durch die Funktionalität im Schulbetrieb und durch die Ausschöpfung des Synergiepotenzials.



Weiterbearbeitung Das Beurteilungsgremium gibt den Verfassenden und der Auftraggeberin unter anderem folgende Hinweise zur Weiterbearbeitung der Studie mit:

- Allgemein
 - Die Anforderungen seitens des Lärmschutzes und die damit verbundene Organisation der Nutzungen im Schulhaus sind zu prüfen.
 - Die Dimensionierung der Untergeschosse ist hinsichtlich Platzbedarfs der Gebäudetechnik und Wärmegewinnung, abgestimmt auf die Werkleitungen, zu prüfen. Auch ist die Setzung der Untergeschosse auf die oberirdische statische Struktur abzugleichen.
- Gemeinde-Mehrwecksaal
 - Der Saal ist in seiner Ausrichtung (Lage der Bühne) nochmals zu überdenken. Dies gilt auch für die Anordnung der erforderlichen Nebenräume und insbesondere für die Künstlerzugänge zur Bühne.
 - Die Anlieferung des Gemeinde-Mehrweck- oder Schulsaaals ist insbesondere für die Bühne zu verbessern.
 - Eine witterungsgeschützte Anbindung an die Sporthalle ist zu prüfen.
- Schulgebäude
 - Die Fassadenwirkung ist weiterzuentwickeln.
- Aussenraum
 - Es ist aufzuzeigen, mit welchen Massnahmen der Baumschutz der Blutbuchen während der Bauphase sichergestellt werden kann.
- Etappierung
 - Der Vorschlag zur Etappierung ohne Provisorien ist zu prüfen. Es stellt sich die Frage nach der Unterbringung der erforderlichen Fläche für die Schule und auch die aufgrund einer Etappierung verlängerte Bauzeit auf dem Areal.
- Erschliessung
 - Die Anordnung des Überlaufparkplatzes ist zu prüfen. Eine mögliche Platzierung scheint nördlich der Baukörper, in Verbindung mit der Ausgestaltung der Laufbahn, möglich zu sein.
 - Das Ausgestalten einer Wendemöglichkeit am Ende der Püntenstrasse ist zu prüfen.
- Nachhaltigkeit
 - Im Rahmen der Weiterbearbeitung ist das Nachhaltigkeitskonzept zu vervollständigen und zu präzisieren.



6 WÜRDIGUNG

- Hohe Qualität der Beiträge Die Veranstalterin und das Beurteilungsgremium sind erfreut über den Verlauf und das Ergebnis des Studienauftrags.
- Die sechs Studien haben eine beachtliche Bandbreite an unterschiedlichen Lösungsvorschlägen aufgezeigt. Als Antwort auf die hohen städtebaulichen und aussenräumlichen Ansprüche, sowie die komplexen Anforderungen der Nutzerinnen, wurden sorgfältige Studien erarbeitet. Anhand der Studien wurden wertvolle Diskussionen geführt. Damit konnte der Weg bereitet werden, damit der Schulraumbedarf mit entsprechenden Qualitäten für die nächsten Generationen in Seuzach gesichert ist.
- Dank Die Veranstalterin und das Beurteilungsgremium sprechen allen sechs teilnehmenden Teams einen grossen Dank und Anerkennung für ihre geleistete Arbeit aus.



7 GENEHMIGUNG DES SCHLUSSBERICHTS

Der vorliegende Schlussbericht wurde vom Beurteilungsgremium genehmigt.

Sachexperten/-innen

Manfred Leu

Marcel Fritz

Christian Amsler

Aline Kramer

Egon Watzlaw

Fachexperten/-innen

Tobias Lindenmann

Michael Bosshard

Urs Baumgartner

Catherine Blum

Daniel Krebs

Stephan Schubert





8 DOKUMENTATION DER STUDIEN



8.1 Studie ATELIER BRANDAU CICCARDINI & METTLER Landschaftsarchitektur AG

1. Rang

Empfehlung zur Weiterbearbeitung



20596_13A_240607_Schwarzplan_ATELIER_BRANDAU_CICCARDINI.png

Abb. 3 Schwarzplan



Architektur ATELIER BRANDAU CICCARDINI
Architekten FH SIA GmbH
St. Karlstrasse 13c, 6004 Luzern

Verantwortlich:
Dirk Brandau
Dani Ciccardini
Michal Joana Wipf

Landschaftsarchitektur METTLER Landschaftsarchitektur AG
Oberwattstrasse 07, 9200 Gossau

Verantwortlich:
Marek Langner

Ingenieure Holzbau Brandschutz Basler & Hofmann AG
Nidfeldstrasse 5, 6010 Kriens

Verantwortlich:
René Zemp



Studienbeschrieb

Städtebau & Architektur Zwei Neubauten formen zusammen mit der Sporthalle einen öffentlichen Platz zur Ohringerstrasse. Der Gemeindesaal ist mittig auf den gut proportionierten Platz ausgerichtet. Im Osten bildet der neue Schulbau die Flanke zum Hartplatz. Die Tagesstruktur ist im Obergeschoss des Gemeindesaals angeordnet und verleiht zusätzliche Öffentlichkeit. Durch die schulische Nutzung im Gemeindesaal wird dieser wie selbstverständlich in den schulischen Alltag im Rietacker eingebunden. Die Grosszügigkeit der Grünanlage bleibt auch mit den beiden Neubauten erhalten. Die markante Tiefe der Grünräume von der Ohringerstrasse bis zum Püntenweg verleihen auch der neuen Situation eine starke Identität.

Raumorganisation Der Gebäudekörper befindet sich praktisch an der gleichen Stelle wie das heutige Schulhaus. Die Schule funktioniert als kompakte dreigeschossige Anlage. Die zwei versetzten Treppenhäuser stossen als halbrunde verglaste Erker durch die Fassade und markieren als räumliche Geste die Eingänge im Erdgeschoss. Die zweibündige Schule ist als kompakter Baukörper von Nord nach Süd angeordnet. Alle Schulzimmer haben eine gute Belichtung nach Osten und Westen. Zusammen mit eingeschobenen Gruppenräumen bilden sie ein zusammenhängendes Cluster. Die Mitte lässt sich dank der abgeschlossenen Fluchttreppenhäuser frei bespielen.

Über zwei eingezogene Aussenräume gelangt man sowohl von Osten wie auch von Westen ins zentrale Foyer. Die Fluchttreppenhäuser führen im Erdgeschoss direkt ins Freie und die Eingangshalle kann somit auch frei möbliert werden und hat keine Brandanforderung.

Die Arkade vor dem Gemeindesaal wird durch die frontale Ausrichtung auf den mittigen Platz zum zentralen Ankunftsort auf dem Areal. Von hier gelangt man nach Osten zum Eingang des Schulhauses und nach Westen zum Eingang der Sporthalle. Durch die räumliche Nähe sind die Synergien zwischen der Sporthalle und dem Gemeindesaal gut nutzbar. Über dem Gemeindesaal befindet sich die Tagesstruktur. Sie ist durch ein separates Treppenhaus unabhängig vom Gemeindesaal zugänglich. Das Prinzip der Betreuung ist verwandt mit dem Schulhaus. Die grösseren Räume sind nach Osten und Westen angeordnet und über eine gemeinsame, frei bespielbare Mitte erschlossen.



Ausdruck Das Schulhaus und der Mehrzwecksaal werden im Ausdruck unterschiedlich gestaltet. Sie formen zusammen mit der Sporthalle als drei differenziert gestaltete Baukörper die neue offene Mitte. Das Schulhaus ist als nachhaltige Holzkonstruktion materialisiert. Die Konstruktion manifestiert sich auch in der Fassade mit Stützen und vertikaler Holzschalung. Der Gemeindesaal ist auch als konstruktiver Holzbau angedacht. Die äussere Erscheinung wird etwas veredelt als hinterlüftete Metallfassade ausgebildet.

Eine Erweiterung ist mittels Aufstockung des Schulhauses möglich.

Aussenraum Die freiräumlich gelungene Gebäudesetzung ermöglicht eine gute Einordnung im bestehenden Grünraum und nimmt Rücksicht auf den alten Baumbestand. Eine attraktive Zugangsachse ab der Ohringerstrasse leitet Fuss- und Veloverkehr selbstverständlich zum zentralen Platz, zum Schulhauseingang und zum Pausenhof. Sie mündet in einer grosszügigen West-Ost-Achse, welche die Zugänge der einzelnen Baukörper verbindet. Spielerische Wegverbindungen auf der Nord- und Ostseite ergänzen das Wegsystem.

Die stimmige Gesamtsituation erlaubt eine vielfältige Nutzung. Der zentrale, befestigte Platz dient als Mittelpunkt der städtebaulichen Setzung und übernimmt als Pausenplatz die lärmintensiven Tätigkeiten. Zwischen den Neubauten spannt sich ein Pausenhof, grosszügig dimensioniert und gefasst. Im Osten entsteht in einer parkähnlichen Anlage ein ausgedehnter Aussensportbereich mit Spielwiese, Klettergerüst und Pump-Track. Schulgarten und beschattete Aussensitzplätze sind dem Schulhaus zugewandt. Im Norden des Areals sind Laufbahn und ein ausgestalteter Spielplatzbereich angeordnet.

Die Parkierung für Autos wird pragmatisch gelöst mittels einer durchgrünten, entsiegelten Parkierungsanlage für ständige Nutzung und einer Überlaufparkierung auf dem neuen Hartplatz.

Der Beitrag schlägt einfache, robuste Materialien vor. Heimische Baumarten und Sträucher ergänzen die Bestandsbäume. Wo möglich wird eine Entsiegelung angestrebt zur Unterstützung des natürlichen Regenwassermanagements und zur Verbesserung des Lokalklimas.



- Funktionalität** Es liegt ein sehr schultaugliches Konzept vor, bei dem Schule und Tagesstruktur klar getrennt sind. Der Bau verfügt über zwei grosszügige Eingänge, sowie zwei grosse Treppenhäuser mit dem Gedanken der Perlenkette mit geschickter Wegführung durch das Schulgelände. Die Ausrichtung zur Sonne ist gut gelöst. Zusätzlich ist der Neubau ohne Provisorien realisierbar und die Erweiterbarkeit ist gewährleistet. Auffallend ist die gute Raum- und Clusterstruktur mit gut dimensionierten und proportionierten Zimmern. Im Bereich TTG fällt auf, dass das Prinzip klar durchdacht ist, aber Handarbeit und Werken weit auseinander liegen. Angedacht ist eine Zwischennutzung für sieben Klassen im Bereich der zuerst gebauten Tagesstrukturen. Es muss aber aufgezeigt werden, wo die diversen Spezialräume wie TTG, DaZ, Logopädie oder SHP ohne Pavillons untergebracht werden.
- Wirtschaftlichkeit** Der Beitrag schafft es, am meisten Geschossfläche (Schulhaus) für die tiefsten Gesamtkosten aller Projekte anzubieten. Aufgrund der repetitiven und vergleichsweise einfachen Bauweise ist dieser Beitrag am wirtschaftlichsten im Vergleich zu allen anderen.
- Nachhaltigkeit** Die Inhalte im Nachhaltigkeitskonzept beschränken sich auf CO₂-Emissionen, andere Aussagen sind nicht enthalten. Das Nachhaltigkeitskonzept ist zu ergänzen.
- Gesamtwürdigung** Die neue Gesamtanlage wirkt stimmig und die Gebäudevolumen sind sorgfältig platziert, sie beziehen die Sporthalle wie selbstverständlich mit ein. Die Aussenräume sind gut proportioniert und die Adressierung ist klar. Die Nutzungen sind funktional sehr gut auf die verschiedenen Gebäude verteilt und die Eingänge nah und zentral. Der Gemeindesaal ist noch schematisch dargestellt. Die genaue Detaillierung ist zusammen mit den Nutzern auszuarbeiten.
- Das Projekt verspricht eine schöne und lebendige Schulanlage mit Ausstrahlung auf das umliegende Quartier und die ganze Gemeinde Seuzach zu werden.



20596_13A_240507_Situation_ATELIER_BRANDAU_CICCARDINI.png

Abb. 4 Situation

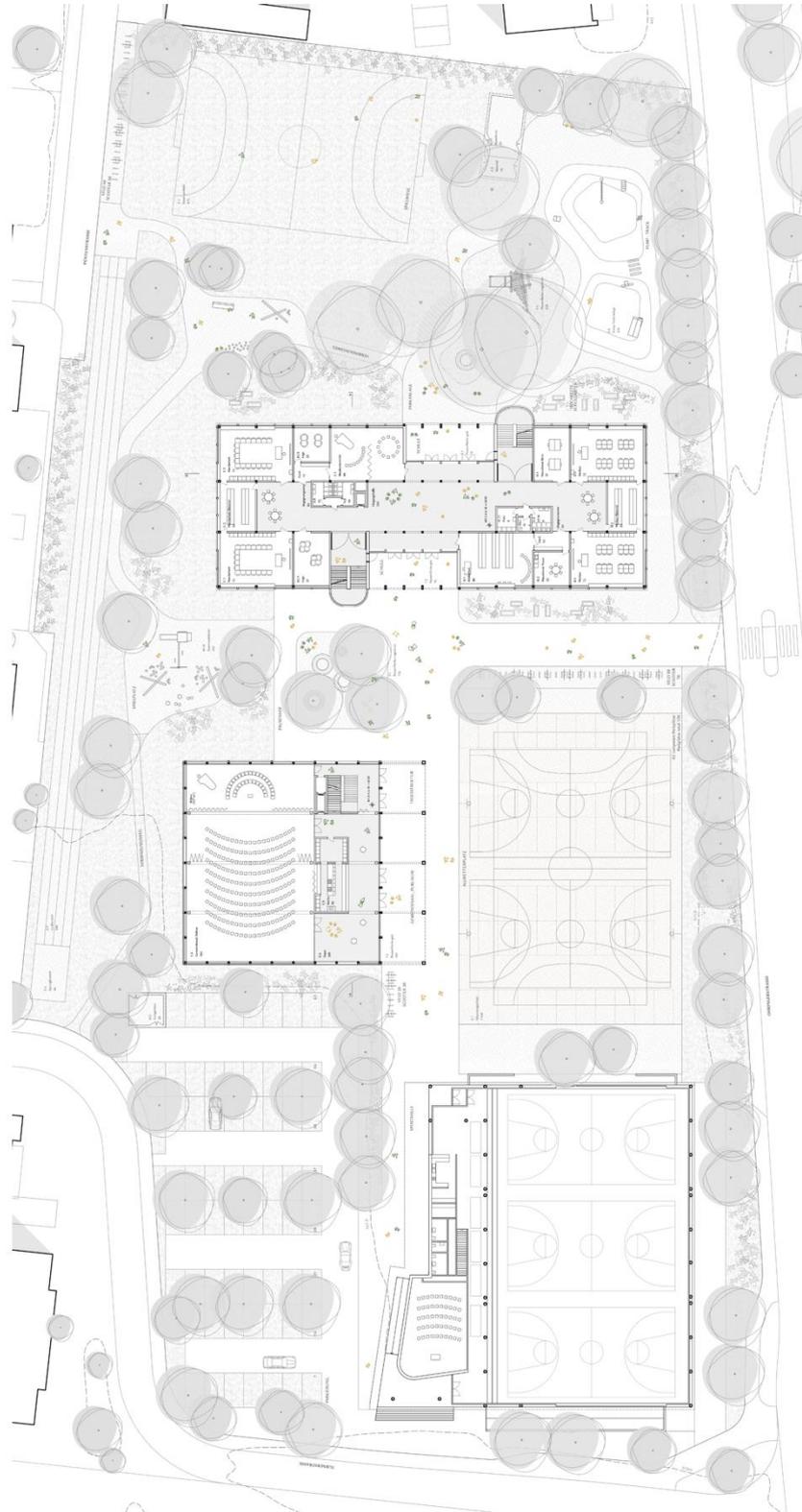


Abb. 5 Situation Erdgeschoss

20596_13A_240507_Situation_EG_ATELIER_BRANDAUI_CICCARDINI.png

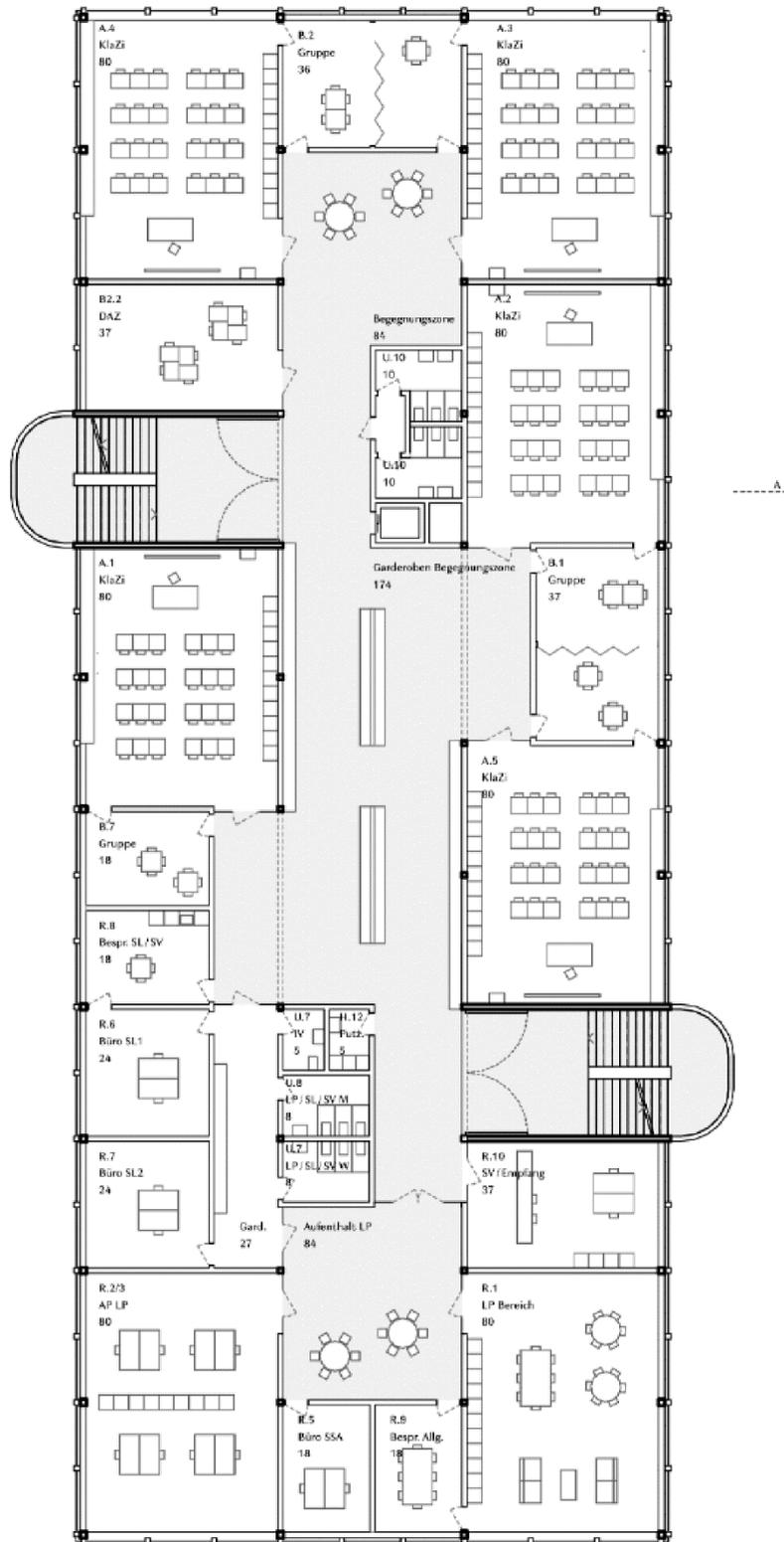


Abb. 6 Grundriss 1. Obergeschoss

20596_13A_240507_Grundriss_OG_ATELIER_BRANDAU_CICCARDINI.png



Abb. 7 Ansicht Ost

20596_13A_240507_An-
sicht_Ost_ATELIER_BRANDAU_CIC-
CARDINI.png



Abb. 8 Ansicht West

20596_13A_240507_An-
sicht_West_ATELIER_BRANDAU_CIC-
CARDINI.png



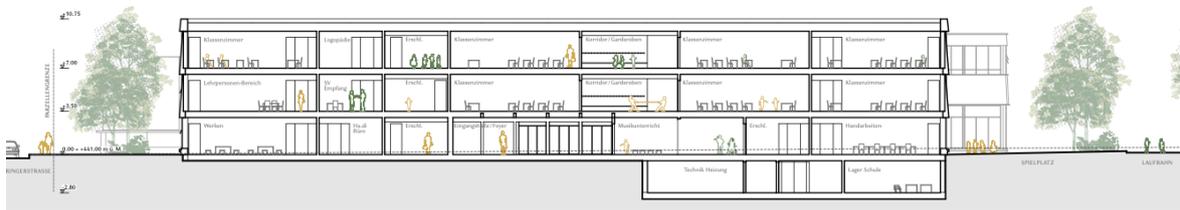
Abb. 9 Ansicht Nord

20596_13A_240507_An-
sicht_Nord_ATELIER_BRANDAU_CIC-
CARDINI.png



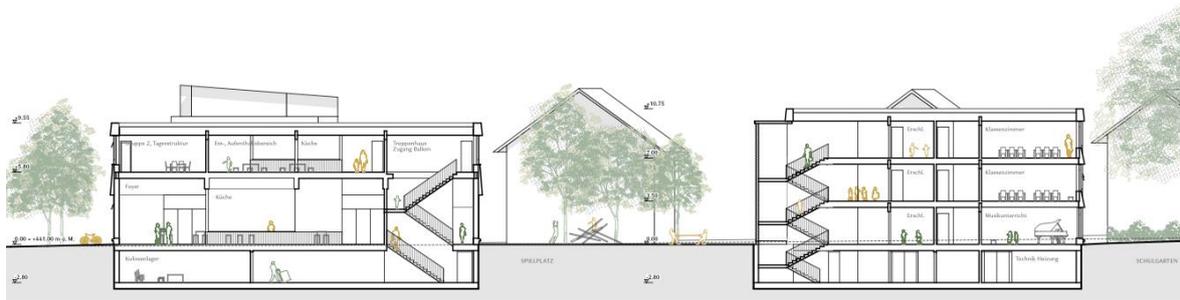
Abb. 10 Ansicht Süd

20596_13A_240507_An-
sicht_Süd_ATELIER_BRANDAU_CIC-
CARDINI.png



20596_13A_240507_Schnitt_Nord_Süd_ATE-LIER_BRANDAU_CICCARDINI.png

Abb. 11 Schnitt Nord - Süd



20596_13A_240507_Schnitt_Ost_West_ATE-LIER_BRANDAU_CICCARDINI.png

Abb. 12 Schnitt Ost - West



8.2 Studie Hull Inoue Radlinsky GmbH & Lorenz Eugster Land-schaftsarchitektur und Städtebau GmbH

Ohne Rang

3. Rundgang



20596_13A_240507_Schwarzplan_Hull Inoue Radlinsky.png

Abb. 13 Schwarzplan



Architektur Hull Inoue Radlinsky GmbH
Dipl. Architekten ETH
Sihlfeldstrasse 10, 8003 Zürich

Verantwortlich:
Vanessa Hull
Miyuki Inoue
Silvia Radlinsky
Ignacio Böhm
Nadine Schröter
Julia Schütze
Philipp Wolf

Landschaftsarchitektur Lorenz Eugster
Landschaftsarchitektur und Städtebau GmbH
Hardstrasse 81, 8004 Zürich

Haustechnik HLKS Planforum AG
Energie&Haustechnik
Tösstalstrasse 12, 8400 Winterthur

Statik ZPF Consulting AG
Förrlibuckstrasse 30, 8005 Zürich

Bauphysik BAKUS Bauphysik & Akustik GmbH
Grubenstrasse 12, 8045 Zürich



Studienbeschreibung

Städtebau & Architektur Die Projektverfassenden schlagen je ein Volumen für das Schulgebäude und den Saalbau vor. Die beiden grossmassstäblichen Gebäudekörper fügen sich als freistehende Solitäre in die grossmassstäbliche Logik der bestehenden Turnhalle und des Alterszentrum ein. Das längliche und ost-westorientierte Schulgebäude besetzt die Position des heutigen Schulhauses und beinhaltet alle schulischen Nutzungen. Das Saalgebäude wird mit einer minimalen Fuge unmittelbar neben der bestehenden Turnhalle Rietacker positioniert.

Durch die klare Setzung der beiden Solitäre entstehen zwei grosszügige Aussenräume im Osten und Westen des Schulhauses sowie ein Pausenplatz, welcher als Ankunftsort der Schule und des neuen Saalgebäudes dient. Hier führen alle wichtigen Eingänge in die Gebäude. Ein vielfältiges Wegenetz lässt Verbindungen zum umliegenden Quartier zu und verknüpft die verschiedenen Zugänge des Schulgebäudes mit seiner Umgebung.

Das orthogonal zu Ohringerstrasse gesetzt Schulgebäude steht abgewandt zur Lärmquelle. Die an der zurückversetzten Stirnseite positionierten Klassenzimmer sind übereck belüftet und reagieren so entsprechen auf den Lärm.

Die Zufahrt der Anlage erfolgt wie heute nordwestlich der Turnhalle und erschliesst die Parkplätze und bei Bedarf den Überlaufparkplatz.

Das entsprechend dimensionierte Tragwerk soll die potenzielle Erweiterung als Aufstockung ermöglichen.

Da der Ersatzneubau an derselben Position erstellt werden soll wie der Bestandsbau, sind Provisorien unumgänglich.

Raumorganisation Die Obergeschosse des lang gezogenen Schulgebäudes werden über zwei Treppenhäuser erschlossen und mit einem innen liegenden Korridor verbunden. Im Erdgeschoss befinden sich sämtliche Nutzungen von öffentlicherem Charakter, welche von einem direkten Zugang zum Aussenraum profitieren. In den Obergeschossen befinden sich die Schulnutzungen mit gut belichteten und proportionierten Klassenzimmern und Gruppenräumen, welche clusterartig organisiert sind. Das Saalgebäude mit seinem, dem Hauptzug zugewandten Foyer und prägnanten Dachform schafft willkommene Synergien mit der Turnhalle.

Ausdruck Der Riegel des Schulhauses wird durch ein mehrfach gefaltetes Satteldach geprägt, welches dem Gebäude eine



grossmassstäbliche Erscheinung verleiht. Die hinterlüftete Holzfassade des Gebäudes ist mit einem regelmässigen vertikalen Raster komponiert und mit wenigen farbigen Elementen bespielt.

Der Neubau des Saalgebäudes erscheint im Gesamtensemble als eigenständig gestaltetes Gebäude. Hier ist die Fassade mit einem teils perforierten grünen Metallblech verkleidet. Die grosse Geste des Daches wirkt beim grösseren Gemeindesaal selbstverständlich. Beim kleineren Schulsaal hingegen scheint die Geste etwas aufgesetzt.

Aussenraum Die Gebäudesetzungen des Mehrzweckgebäudes mit Bezug zur alten Turnhalle und dem etwas zurückspringendem Schulhausneubau quer zu Strasse bilden einen Rücken zur Ohringerstrasse und einen klarer Hauptzugang mit zugehörigem Pausenvorplatz. Die Gebäude weisen mehrere Ein- und Ausgänge auf, um einen starken Bezug zum Freiraum zu schaffen.

Der Zugang zum Schulhausneubau bietet mit dem grossen Dach und dem chaussierten Platz mit Brunnen und schattenspendenden Bäumen einen angemessenen Vorbereich. Der frontal vor dem Haupteingang platzierte Sportbereich stört die Idee der präzisen Setzung der Gebäude mit Ausrichtung zur Strasse und Arealzugang.

Die geplanten Grünräume mit Pumptrack, ökologischen Versickerungsflächen und grünen Spielgärten (Aussenschulzimmern) bieten vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Die bestehenden Buchen werden erhalten und bilden zusammen mit einem Band aus heckenumsäumten kleinen Plätzen, den Übergang zur Spielwiese und dem Allwetterplatz. Durch die vielen kleineren Freiraumstrukturen wirkt der Grünraum etwas überladen und entgegen den Gebäuden zu kleinteilig. Die Dauerparkplätze werden, wie heute auf der Höhe des bestehenden Turnhallenbaus erstellt. Der Überlaufparkplatz für spezielle Veranstaltungen ist angrenzend als begrünter Platz mehrfachnutzbar gestaltet. Zusammen mit dem multifunktionalen Hartplatz und weiteren (potenziellen) Parkfeldern bilden diese den Vorbereich des Neubaus des Mehrzwecksaals. Leider wirkt der Zugang des Saals dadurch etwas zu klein. Im Gegensatz zu den Multifunktionsflächen, welche in der «normalen Betriebszeit» ohne Parkierung zu gross und zu undefiniert wirken.



- Funktionalität** Die Treppenhäuser erscheinen für den schulischen Betrieb sehr eng. Die Nord-Süd-Ausrichtung des Gebäudes ermöglicht eine gute natürliche Beleuchtung der Klassenzimmer. Drei Eingänge sorgen für sehr gute Durchlässigkeit und ein vielfältiges Wegsystem durch das Gelände. Wichtige Räumlichkeiten wie Verwaltung und Lehrerzimmer sind im EG situiert. Ebenso befindet sich dort der Hort. Eine Trennung Tagesstruktur und Schule ist auf diese Weise gut möglich. Positiv zu erwähnen sind die separaten Kopierbereiche in den beiden Obergeschossen. Der Garderobenbereich für die Schulkinder wirkt knapp bemessen. Der vierteilige Pausenplatz mit klarer Kammerung wird begrüsst. Die Überlaufparkfelder sind aufgrund ihrer Ausgestaltung nicht Pausenplatztauglich.
- Wirtschaftlichkeit** Dieser Beitrag benötigt das zweitgrösste Bauvolumen. Die aufwendige Abwicklung und Konstruktion (Betonstützen, Holzträger, Betonbalken, Schmetterlingsdach, Blechverkleidungen der Fassade) führen dazu, dass diese Studie eher unwirtschaftlich ist, jedoch nicht die teuerste, da «viel Luft» gebaut wird.
- Nachhaltigkeit** Es sind zahlreiche, gute Ideen und Informationen zu den verschiedenen Bereichen des nachhaltigen Bauens enthalten. Die Titanzink-Hülle steht jedoch im Widerspruch zur Nachhaltigkeit.
- Gesamtwürdigung** Die Klarheit der gesetzten Körper und die damit einhergehende Ordnung der Aussenräume sind präzise und durchdacht. Die entstehenden Synergien des Saalbaues mit der Turnhalle und das durchlässige Erdgeschoss des Schulhauses mit seiner vielfältigen Anbindung an das Wegnetz werden geschätzt. Die gut strukturierten Schulgeschosse mit den vor- und rückspringende Korridorzonen versprechen attraktive Nischen und offen nutzbare Lernzonen für die Schulkinder.
- Aus betrieblicher Sicht müsste die Tagesstruktur mit der Schulverwaltung abgetauscht werden. Die Verwaltung würde von der Nähe zum Haupteingang und die Tagesstruktur von der zurückgezogenen Position profitieren.
- Das lang gezogene Schulgebäude mit seiner prägnanten gefalteten Dachlandschaft erzeugt an der nördlichen Grenze zur kleinmassstäblichen Bebauung zu knappe räumliche Verhältnisse. Auf der südlichen Stirnseite wird der etwas zu klein geratene Pausenplatz, welcher als Hauptankunftsort für die Schule und das Saalgebäude dient, seiner Bedeutung nicht ausreichend gerecht.

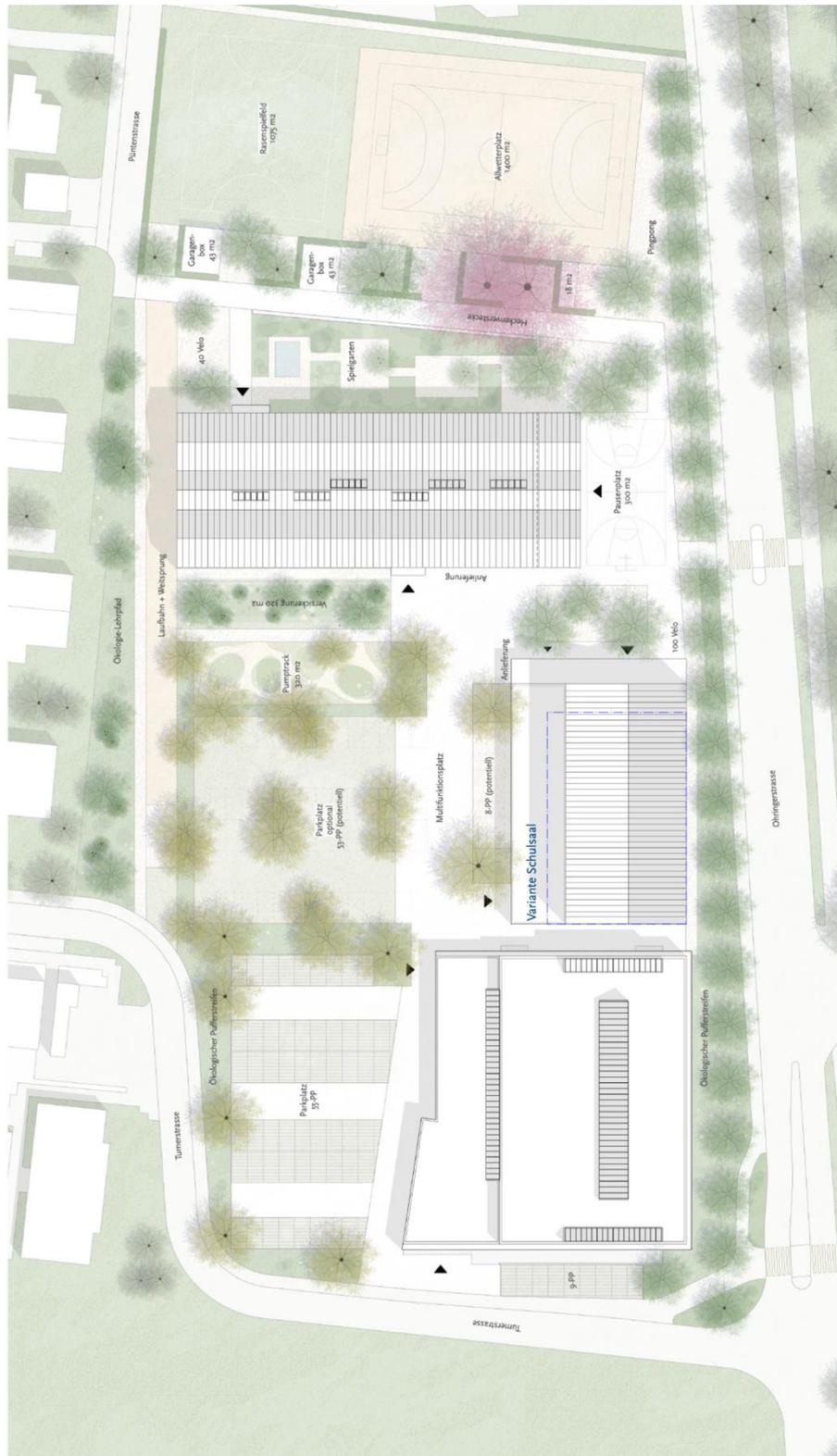
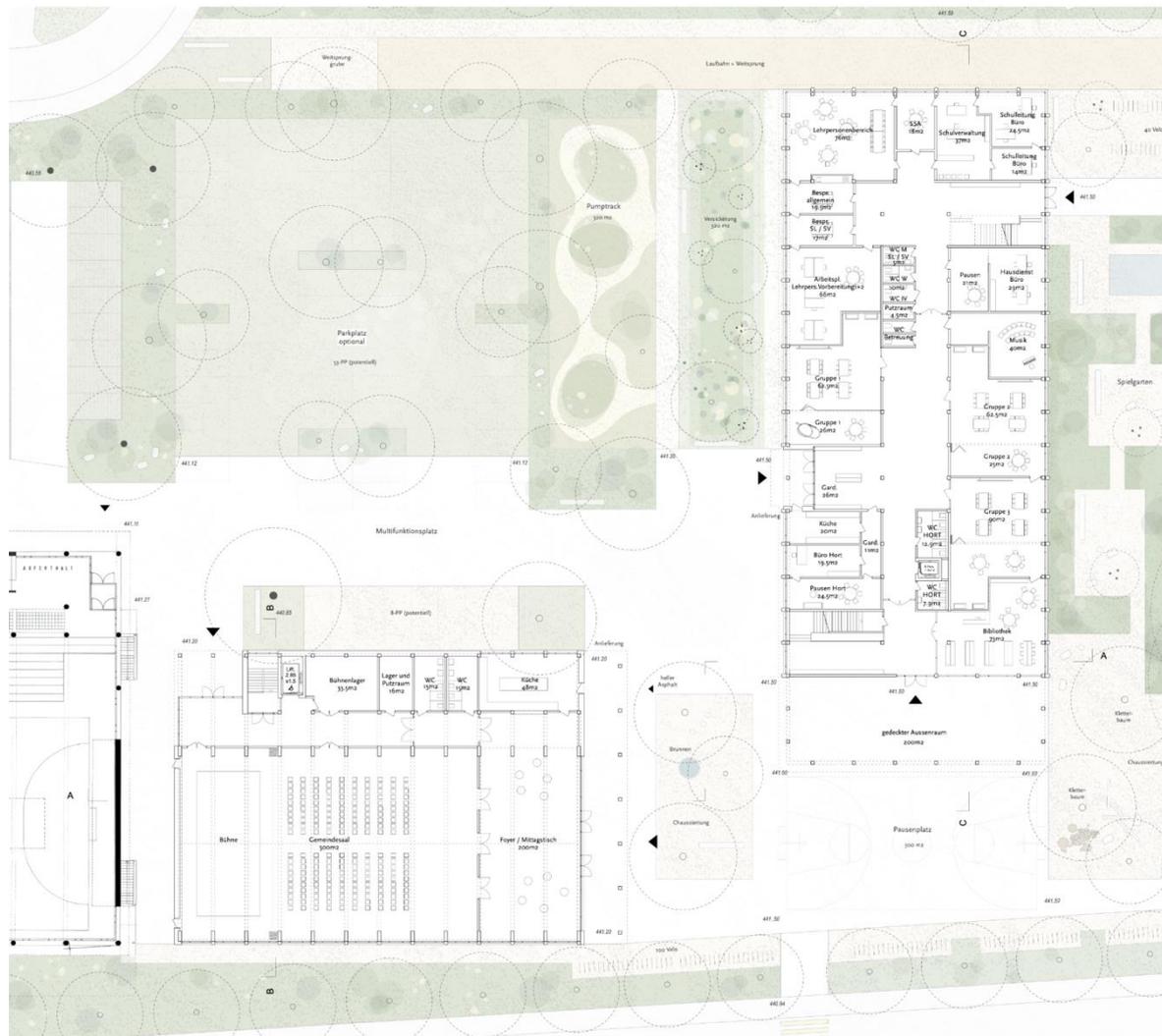


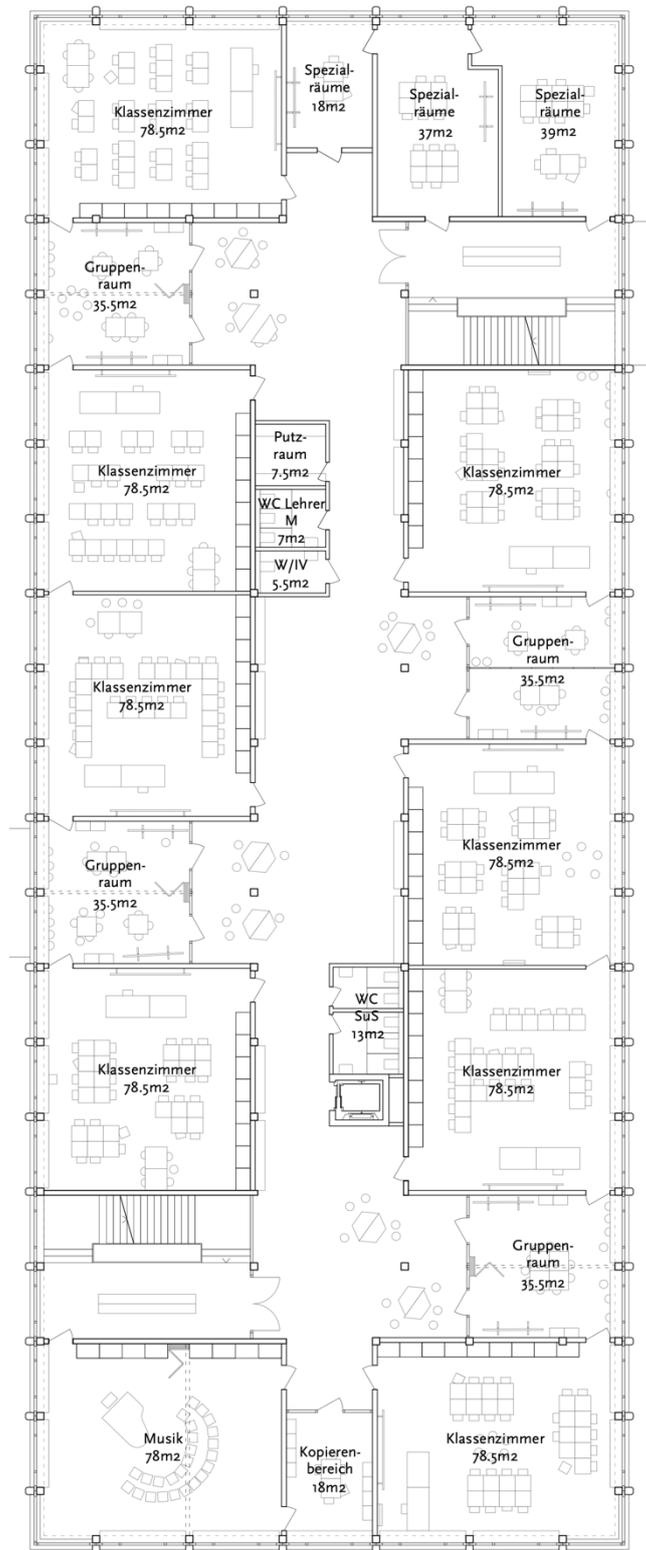
Abb. 14 Situation

20596_13A_240507_Situation_Hull Inoue Radlinsky.png



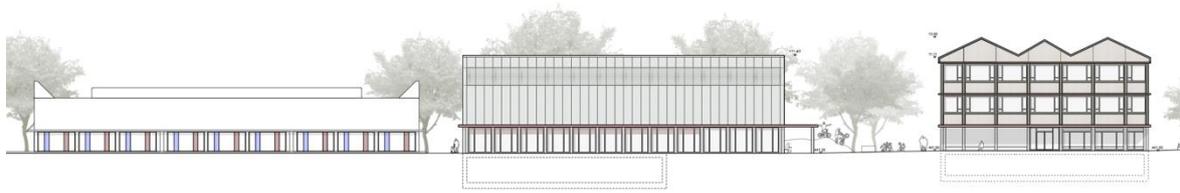
20596_13A_240507_Situation_EG_Hull Inoue Radlinsky.png

Abb. 15 Situation Erdgeschoss



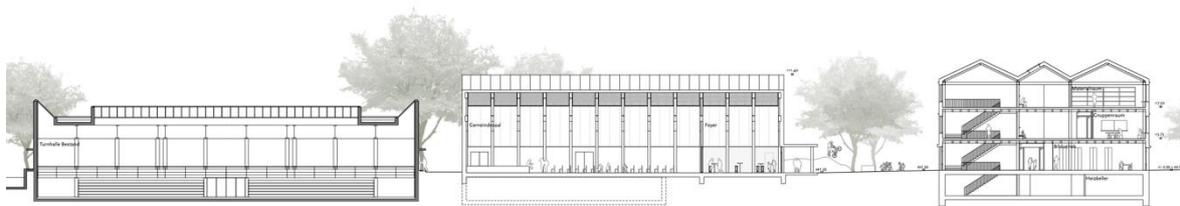
20596_13A_240507_Grundriss_OG_Hull Inoue Radlinsky.png

Abb. 16 Grundriss 1. Obergeschoss



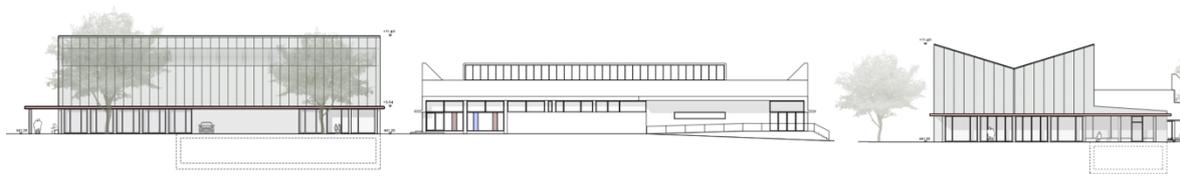
20596_13A_240507_An-
sicht_Süd_Hull Inoue Radlin-
sky.png

Abb. 17 Ansicht Süd



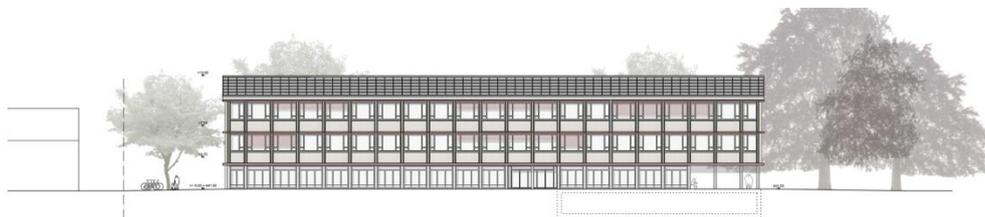
20596_13A_240507_Schnitt_
Ost_West_Hull Inoue Rad-
linsky.png

Abb. 18 Schnitt Ost-West



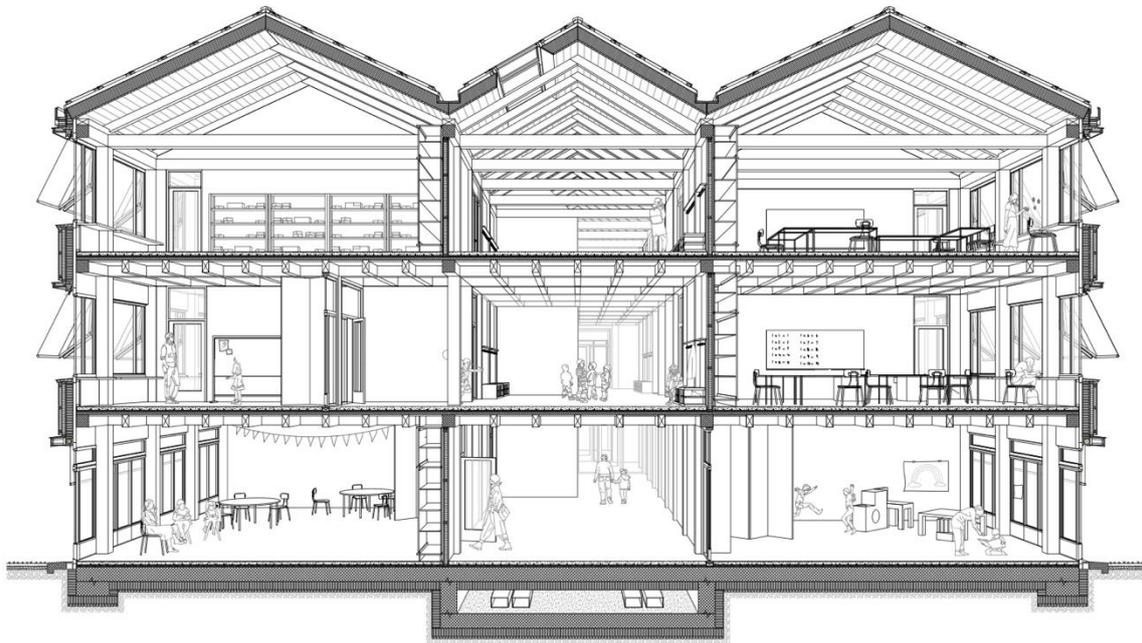
20596_13A_240507_An-
sicht_Nord_Anzicht_Ost_Hull
Inoue Radlinsky.png

Abb. 19 Ansicht Gemeindesaal (links: Nord, Rechts: Ost)



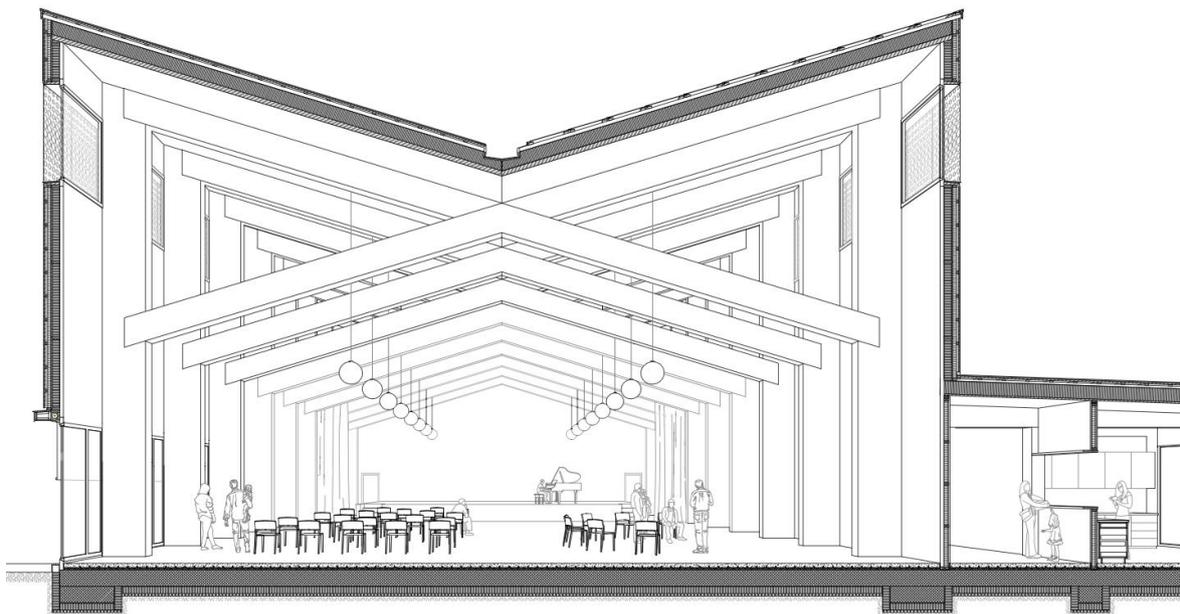
20596_13A_240507_An-
sicht_West_Hull Inoue Radlin-
sky.png

Abb. 20 Ansicht Schulhaus West



20596_13A_240507_Schnitt_Schulhaus_Hull Inoue Radlinsky.png

Abb. 21 Schnittperspektive Schulhaus



20596_13A_240507_Schnitt_Gemeindesaal_Hull Inoue Radlinsky.png

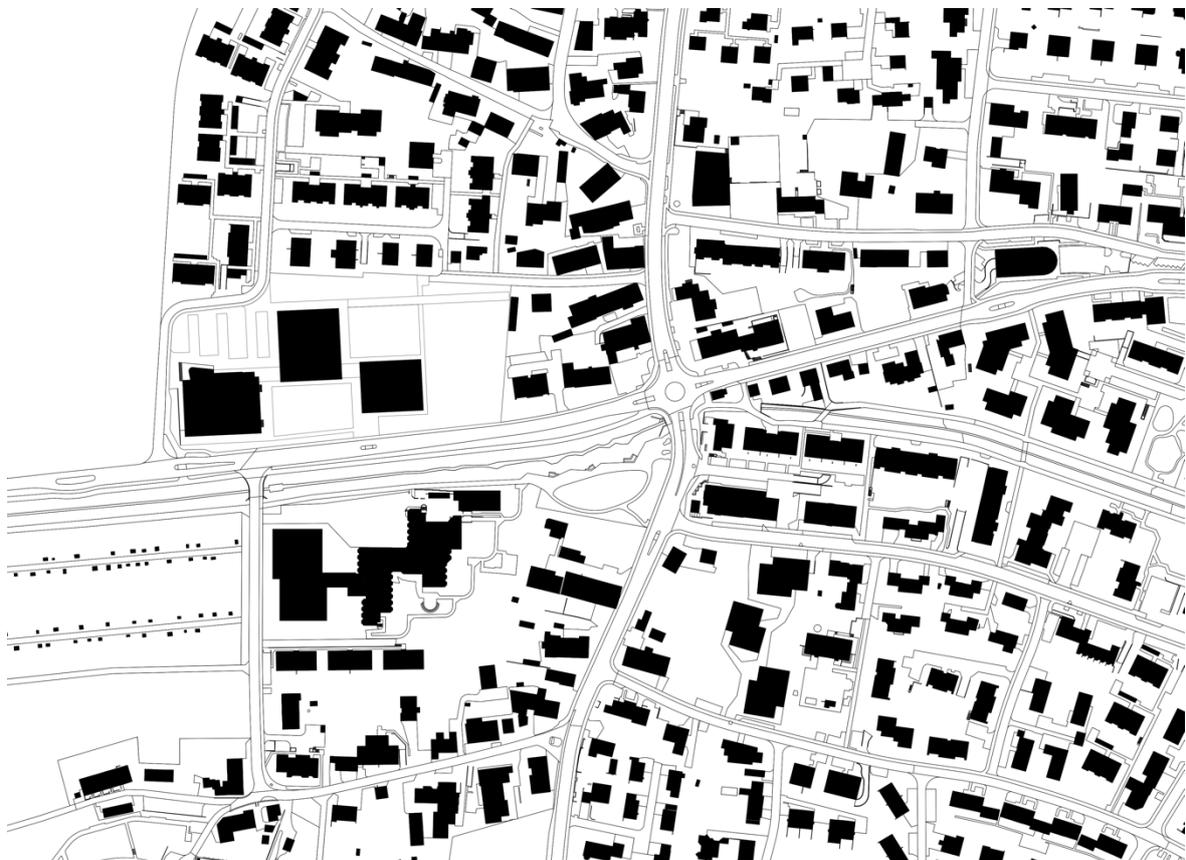
Abb. 22 Schnittperspektive Gemeindesaal



8.3 Studie Allemann Bauer Eigenmann Architekten AG & Geser Landschaftsarchitekten AG

Ohne Rang

3. Rundgang



20596_13A_240507_Schwarzplan_Allemaun_Bauer_Eigenmann.png

Abb. 23 Schwarzplan



Architektur Allemann Bauer Eigenmann Architekten AG
Zweierstrasse 100, 8003 Zürich

Verantwortlich:
Patric Allemann
Martin Bauer
Marc Eigenmann
Anthi Skoupra

Landschaftsarchitektur Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG
Freyastrasse 20, 8004 Zürich

Verantwortlich:
Andreas Geser
Timo Beer

Bauingenieur & Brandschutz Walt Galmarini AG
Drahtzugstrasse 18, 8008 Zürich

Verantwortlich:
Gregorij Moleshko
Stefanie Rossbach

Modellbau K-Atelier Architektur- & Designmodellbau
Wehntalerstrasse 381, 8046 Zürich

Verantwortlich:
Thomas Kubli



Studienbeschrieb

Städtebau & Architektur Die beiden Volumen des neuen Schul- und Saalgebäudes werden entlang eines verbindenden «Rückgrates» gesetzt und bilden zusammen mit der bestehenden Turnhalle Rietacker ein zusammenhängendes Ensemble. Die gut proportionierten und präzise gesetzten Körper des neuen Schulcampus schaffen drei unterschiedlich charakterisierte Aussenräume. Zu den Nachbarn im Norden und Osten entstehen angemessene Abstände und es entstehen vielfältige Verbindungen in das umliegende Quartier.

Der südseitige Pausenplatz, umgeben von den drei Hauptgebäuden, bildet die Hauptadresse und das Zentrum der Anlage. Der Platz findet seinen Abschluss in der gedeckten Pausenhalle des neuen Schulhauses.

Durch das Abrücken des Schulgebäudes von der Lärmquelle und der Setzung des unempfindlicheren Saalbaus entlang der Ohringerstrasse, wird die Lärmproblematik auf selbstverständliche Weise gelöst.

Die Zufahrt und Parkierung mit 80 Plätzen ist nördlich der Turnhalle Rietacker angeordnet und trennt den Motorisierten- vom Fussgängerverkehr. Der Überlaufparkplatz kommt auf dem bestmöglichen Allwetterplatz nördlich des Saalgebäudes zu liegen.

Eine mögliche Erweiterung wird östlich des Saalbaus und in Fortsetzung des 'Rückgrates' vorgesehen.

Die Etappierung funktioniert ohne Provisorien. Das neue Schulgebäude kann erstellt werden, während der Bestand weitgehend in Betrieb bleibt. Nach Abbruch des heutigen Schulhauses, kann der Saalbau erstellt und die Umgebung fertiggestellt werden.

Das Saalgebäude funktioniert in beiden Ausformulierungen verwandt. Im Obergeschoss sind hier zudem die schulischen Nutzungen für Therapie und Schulsozialarbeit untergebracht. Synergien des Saalbaus mit der Turnhalle werden aufgrund der weiten Distanzen weniger genutzt.

Raumorganisation Eine ausgeklügelte und von oben belichtete Doppeltreppenanlage verbindet die Geschosse des kompakten Schulgebäudes. In den Obergeschossen erschliesst ein grosszügiger umlaufender Korridor sämtliche Räume und schafft Orte für das schulische Arbeiten. Im Erdgeschoss befinden sich die öffentlich nutzbaren Räume der Schule wie die Mediathek und die Schulverwaltung. Die gut proportionierten und belichteten Klassenzimmer und



dazugehörigen Gruppenräume weisen angenehme Aufenthaltsqualitäten auf.

- Ausdruck** Die gekonnt proportionierten und strukturierten Fassaden fassen die drei Körper als Ensemble zusammen und lassen mit der Turnhalle Rietacker trotzdem eine gewisse Vielfalt zu. Das regelmässige Achsmass des konstruktiven Stützenrasters strukturiert die in Holz materialisierten Fassaden. Metallblenden und farbige textile Ausstellmarkisen bringen ein Farbenspiel in die regelmässig gegliederten Ansichten.
- Aussenraum** Das Ensemble der drei Baukörper wird mit dem Bodenbelag zusammengebunden und gar in den Grünraum als ornamentales, grünes Spielelement weitergeführt. Der Hauptzugang des Areal von der Ohrningerstrasse führt über einen kleinen Platz mit Brunnen hin zum Mehrzweckgebäude und weiter entlang des Allwetterplatzes bis zum Schulhausbau. Die Eingänge der Bauten orientieren sich auf die Verbindungsachse zwischen den Gebäuden und nehmen keinen Bezug zum Arealzugang. Die Orientierung für Schülerinnen und Schüler wird allseitig zur Herausforderung und man kann sich fragen, ob der Campuscharakter an diesem Ort, für diese Schulstufe richtig ist.

Die Qualität der städtebaulichen Setzung sind die drei daraus entstehenden und grosszügigen Freiräume. Das zentrale Allwetterspielfeld vor dem Schulhaus, der Kiesplatz als Allwetter- oder Dorfplatz und die grosse aus dem Bestand erhaltene Spielwiese im Osten der Parzelle. Die Spielweise beinhaltet das Rasenspielfeld, den Pumptrack und einen Spielbereich. Die Parkierung ist wie heute im Westen angeordnet, die Überlaufparkplätze für die temporäre Nutzung bei Veranstaltungen sind im Norden hinter dem Schulhaus sowie auch auf dem Allwetterplatz vor dem Mehrzwecksaal geplant. Die Qualität dieses Kiesplatzes mit Baumpflanzungen am Rande und der offenen Mitte wird hinterfragt. Sowohl die Ausgestaltung und Materialisierung wie auch die Nutzung überzeugen nicht. Allgemein wirken die Freiräume zu wenig differenziert. Die Struktur der Bodenverbindung wird verstanden und kann das Gebäudeensemble stärken. Die Weiterführung über das Gebäude in den Grünraum hinaus, vermag, ohne den Gebäudebezug, nicht zu überzeugen.



- Funktionalität** Dieses Schulgebäude weist zwei Haupteingängen und einer Anlieferung im Westen auf. Prägnant ist das zentrale Treppenhaus im Zentrum. Positiv ist, dass die Tagesstruktur separat angeordnet ist und dass alle schulischen Dienste wie Hort, SV, SL, Bibliothek, oder Hauswartung auf einer Ebene situiert sind. Etwas speziell und gewöhnungsbedürftig ist das zweistöckige Lehrerzimmer im Nordwest, welches durch eine Wendeltreppe verbunden ist. Das Projekt beinhaltet ein grosszügiges Pausenareal mit verschiedenen Spielmöglichkeiten. Die Anordnung der Logo-/DaZ- und Therapiezimmer im Mehrzweckgebäude bringt dieser Nutzung mehr Ruhe, schottet sie jedoch auch vom Schulalltag ab. Die dadurch angedachte Belegung des Saalgebäudes, bedingt jedoch eine grosse Distanz zwischen den Klassenzimmern und den Logo-/DaZ- und Therapiezimmern. Da die Schulkinder teilweise mehrfach pro Lektion zwischen den Klassenzimmern wechseln, scheint diese Lösung ungeeignet für den Schulalltag.
- Wirtschaftlichkeit** Aufgrund der angedachte Holzelementbauweise, ist diese Studie wirtschaftlich mit dem Siegerprojekt vergleichbar, weist aber ein etwas grösseres Gebäudevolumen auf.
- Nachhaltigkeit** Das Konzept beinhaltet innovative Ideen sowie nachvollziehbare Aussagen zu Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft. Ausserdem werden die Vorgaben nach Minergie-P-Eco berücksichtigt. Informationen zur Umsetzung sind allgemein vorhanden.
- Gesamtwürdigung** Die präzise gesetzten und gut proportionierten Baukörper schaffen klar strukturierte Aussenräume mit Qualitäten. Der Saalbau nimmt dabei eine sehr prominente Rolle ein und schwächt damit die Ausstrahlung des Schulgebäudes. Einer der wichtigsten Anknüpfungsorte der Anlage beim Fussgängerstreifen über die Ohringerstrasse liegt an der wenig einladenden Seite des Saalbaus. Der nordseitig entstehende Allwetterplatz, der auch als Überlaufparkplatz dienen soll, ist in seiner Ausprägung uneindeutig: Als Pausenplatz wirkt er zu öffentlich und als Dorfplatz zu privat positioniert und gestaltet. Das gut organisierte Schulgebäude weist hohe Qualitäten für den Schulbetrieb auf. Leider ist die Eingangshalle im Erdgeschoss aufgrund des horizontalen Fluchtweges nur beschränkt nutzbar. Die zwischen den Gebäuden verbindende «Esplanade» würde man sich aus betrieblicher Sicht als gedeckte Verbindung wünschen.

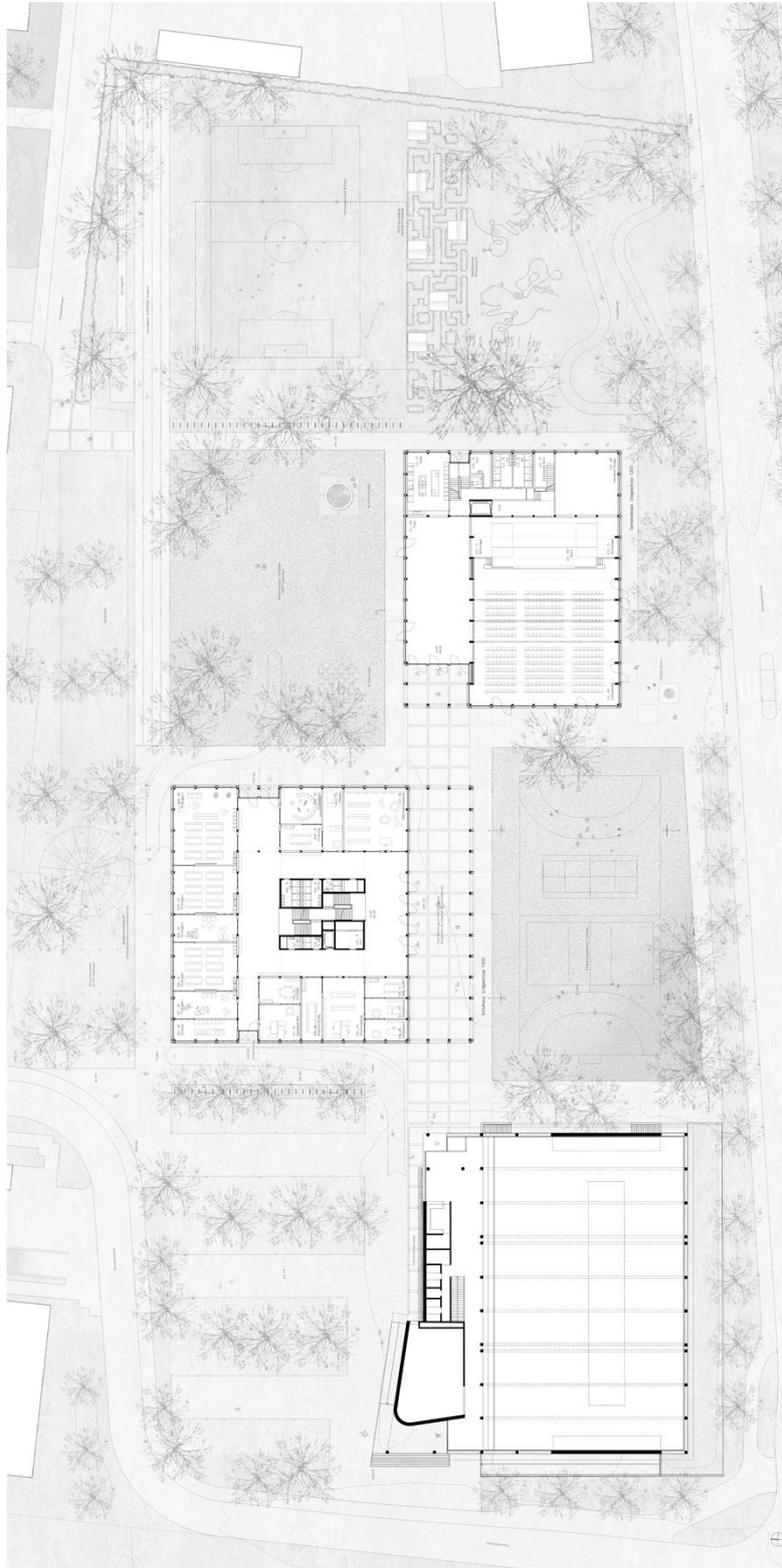
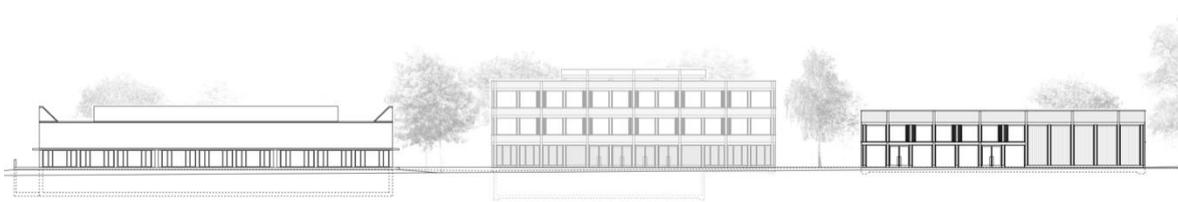


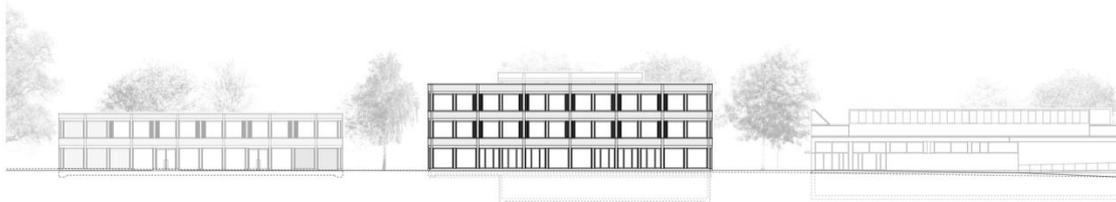
Abb. 25 Situation Erdgeschoss

20596_13A_240507_Situation_EG_Allermann_Baue_Eigenmann.png



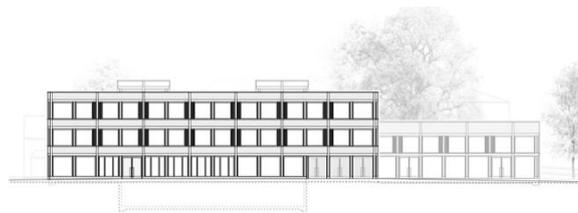
20596_13A_240507_An-
sicht_Süd_Alle-
mann_Bauer_Eigenmann.png

Abb. 28 Ansicht Süd



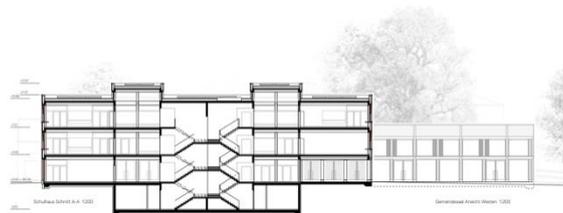
20596_13A_240507_An-
sicht_Nord_Alle-
mann_Bauer_Eigenmann.png

Abb. 29 Ansicht Nord



20596_13A_240507_An-
sicht_West_Alle-
mann_Bauer_Eigenmann.png

Abb. 30 Ansicht West



20596_13A_240507_Schnitt_
Schulhaus_Alle-
mann_Bauer_Eigenmann.png

Abb. 31 Schnitt Schulhaus



8.4 Studie ARGE LEISMANN und Fanzun AG & Cukrowicz Landschaften GmbH

Ohne Rang

2. Rundgang



20596_13A_240507_Schwarzplan_ARGE_LEISMANN_und_Fanzun.png

Abb. 32 Schwarzplan



Architektur LEISMANN AG
Architektur Stadtplanung
Engehaldenstrasse 20, 3012 Bern

Verantwortlich:
Roman Lehmann
Stefan Leiseifer
Noémie Hitz
Flavia Micelli

Baumanagement Fanzun AG
Birmensdorferstrasse 108, 8003 Zürich

Verantwortlich:
Jens Mügge

Landschaftsarchitektur Cukrowicz Landschaften GmbH
Mühlenstrasse 26, 8200 Schaffhausen

Verantwortlich:
Markus Cukrowicz

Bauingenieur Schnetzer Puskas Ingenieure AG
Wasserwerkstrasse 29, 3011 Bern

Verantwortlich:
Jan Stebler

Brandschutzplanung Wälchli Architekten Partner AG
Biderstrasse 50, 3006 Bern

Verantwortlich:
Andreas Wenger



Studienbeschreibung

- Städtebau & Architektur** Die Verfasser schlagen zwei Neubauten für die Schule und den Gemeindesaal vor. Die Schule ist ein dreigeschossiger Längsbau auf der nördlichen Hälfte der Parzelle. Der Gemeindesaal wird westlich davon unmittelbar vor die Sporthalle platziert. Über die Diagonale ist das Schulhaus an den Gemeindesaal und die Turnhalle angebunden. Im Norden der Sporthalle und im Süden des Schulhauses entstehen zwei grosszügige Aussenräume. Die grossmassstäblichen Baukörper der Schulanlage und des Gemeindesaals werden gegenüber den kleinmassstäblichen Nachbarsbauten gesamthaft Richtung Westen abgerückt. Sie formen zusammen mit der Sporthalle eine Gruppe. Die umliegenden Aussenräume formen den Übergang zum angrenzenden Quartier.
- Raumorganisation** Acht Schulzimmer formen im Regelgeschoss mit den eingeschobenen Gruppenräumen und Garderoben einen fein detaillierten Clustergrundriss. Die zwei knappen innenliegenden Treppenhäuser führen über die rückwärtigen Korridore im Erdgeschoss direkt ins Freie. Das Foyer lässt sich dadurch frei möblieren und bespielen. Über einen eingezogenen Aussenraum gelangt man von Süden ins überhohe Erdgeschoss mit Eingangshalle und den Nebennutzungen. Der ostwestlich ausgerichtete Schulbau bedingt eine nordsüd Ausrichtung der Klassenzimmer. Dies führt zu geminderten Lichtverhältnissen auf der Nordseite.
- Der Gemeindesaal ist über den gemeinsamen Windfang im Erdgeschoss wie auch über die Verbindung im Untergeschoss direkt an die Sporthalle angeschlossen. Die Synergien zwischen Sporthalle und Gemeindesaal sind so sehr gut nutzbar. Die Tagesstruktur ist über eine aussenliegende Treppe vor dem Gemeindesaal erschlossen. Über ein aussenliegendes Deck gelangt man in die Tagesstruktur. Analog zur Schule sind die Zimmer durch die Gebäudeausrichtung nach Süden oder nach Norden orientiert.
- Ausdruck** Das Schulhaus und der Mehrzwecksaal werden unterschiedlich gestaltet. Das Schulhaus ist als nachhaltige Holzkonstruktion materialisiert. Die Holzschalung der Fassade wird durch umlaufende Fassadenbänder horizontal gegliedert und vor Witterung geschützt. Der Versatz im Grundriss zwischen den Schulzimmern und den Garderoben lässt die Fassade räumlich wirken. Der Gemeindesaal ist als Erweiterung der Sporthalle hingegen als Massivbau in Beton angedacht. Die Tagesstruktur darüber auf dem Dach des Gemeindesaals ist wieder als Holzbau analog zur Schule angedacht. Dem Holzbau liegt ein gleichmässiger Grundraster von 5.20 Metern zu Grunde.



Eine Erweiterung ist mittels Aufstockung des Schulhauses möglich.

Aussenraum Die Setzung der zwei Neubauten ermöglicht grosszügige Freiräume. Ausgehend von der bestehenden Turnhalle übernimmt ein zentraler innerer Erschliessungsweg die Hapterschliessung des Areals und verknüpft alle Gebäudeeingänge und Freiräume miteinander. In südlicher Richtung führt ein gleichwertiger Weg, findet dort aber keine direkte Fortsetzung. Der für Fuss- und Veloverkehr geplante Hauptzugang an der Ohringerstrasse wird dadurch geschwächt und wirkt wie ein Nebeneingang.

Die nach thematischen Aspekten gegliederten Aussenräume von Erschliessungsweg, Hartplatz, Laufbahn, Pumptrack, Rasenspielfeld und Schulgarten gruppieren sich als einfach lesbare Raumeinheiten um das neue Schulgebäude, lassen aber eine gemeinsame Gestaltungssprache vermissen. Die Anordnung des Aufenthaltsbereichs unter den Blutbuchen, allseitig durch Spiel und Sport mit den notwendigen Einfriedungen umgeben, mag wenig zu überzeugen.

Das Schulhaus erhält vor der Pausenhalle im Süden einen grossen gedeckten Pausenplatz. Der farbig gedachte Hartplatz übernimmt als Pausenhof sowie Sport- und Wegfläche eine wichtige Bedeutung. Entlang der östlichen Grenze entsteht mit Rasenspielfläche und Pumptrack ein funktionaler zusammenhängender Grünraum. Auf der Nordseite sind mit Sitznischen, Schulgarten und Spielplatz die ruhigeren Tätigkeiten angeordnet, wodurch ein spannender und einladender Aussenraum entsteht. Die Flächen sind kiesig und sickerfähig gedacht und bringen einen ökologischen und klimatischen Mehrwert. Die Aussengeräte für Sport, Velo, Geräte Hauswart etc. sind dezentral und adäquat im Perimeter platziert.

Zufahrt für Auto- und Lieferverkehr erfolgt über die Turnerstrasse zu den permanenten Stellplätzen mit sickerfähigem Rasengitterstein. Ein begrünter, baumbestandener Kies- oder Schotterrasen übernimmt die Funktion des Überlaufparkplatzes. Weitere Nutzungen für diesen Bereich werden nicht schlüssig aufgezeigt.



- Funktionalität** Das Schulhaus zeichnet sich durch eine konsequente Anordnung der Klassen- und Spezialzimmer als Vierercluster mit einem grosszügigen zentralen Eingangsbereich für diverse Nutzungen aus. Die beiden zentralen Treppenhäuser werden aus betrieblicher Sicht begrüsst. Aufgrund der ostwestlichen Ausrichtung des Schulhauses, weisen die nördlich orientierten Zimmer eine geringere Qualität auf, bedingt durch die mangelnde natürliche Belichtung.
- Die Anordnung der Nutzungen im Schulhaus wird aus betrieblicher Sicht hinterfragt. Gering frequentierte Räume wie beispielsweise das Lehrerzimmer sind nach Süden ausgerichtet. Auch die Zuordnung zusammengehörender Räume wirkt unstimmig. Der Kopier- und Vorbereitungsraum der Lehrpersonen befinden sich auf unterschiedlichen Etagen, zum Lehrerzimmer.
- Wirtschaftlichkeit** Dieser Beitrag weist eine überdurchschnittlich aufwendige Konstruktion (Betonträger, Brettsperrholzdecken, Holzstützen, eine Fassade mit Schiebefenstern, Lehmputz, Glasbausteine) auf. Die aufwendige Konstruktion, kombiniert mit dem grossen Bauvolumen der Studie, führt zu einem eher unwirtschaftlichen Beitrag.
- Nachhaltigkeit** In dem Konzept wird der SIA-2040-Ansatz gewählt. Auch Aussage zu Bauweise, Systemtrennung und Energieversorgung sind vorhanden, wenn auch sehr allgemein. Ebenso werden Massnahmen zu Aussenraum und Mobilität aufgeführt.
- Gesamtwürdigung** Die Gesamtanlage wirkt etwas abgerückt vom Dorf. Die sorgfältige Planung für das Schulhaus und die räumliche Wirkung der Schulhausfassade wird geschätzt. Die hybride Konstruktion von Gemeindesaal und Tagesstruktur wird hinterfragt. Der Aussenraum vor der Turnhalle besteht praktisch ausschliesslich aus Parkfeldern. Der Überlaufbereich lässt sich schlecht anderweitig für die Schule nutzen.

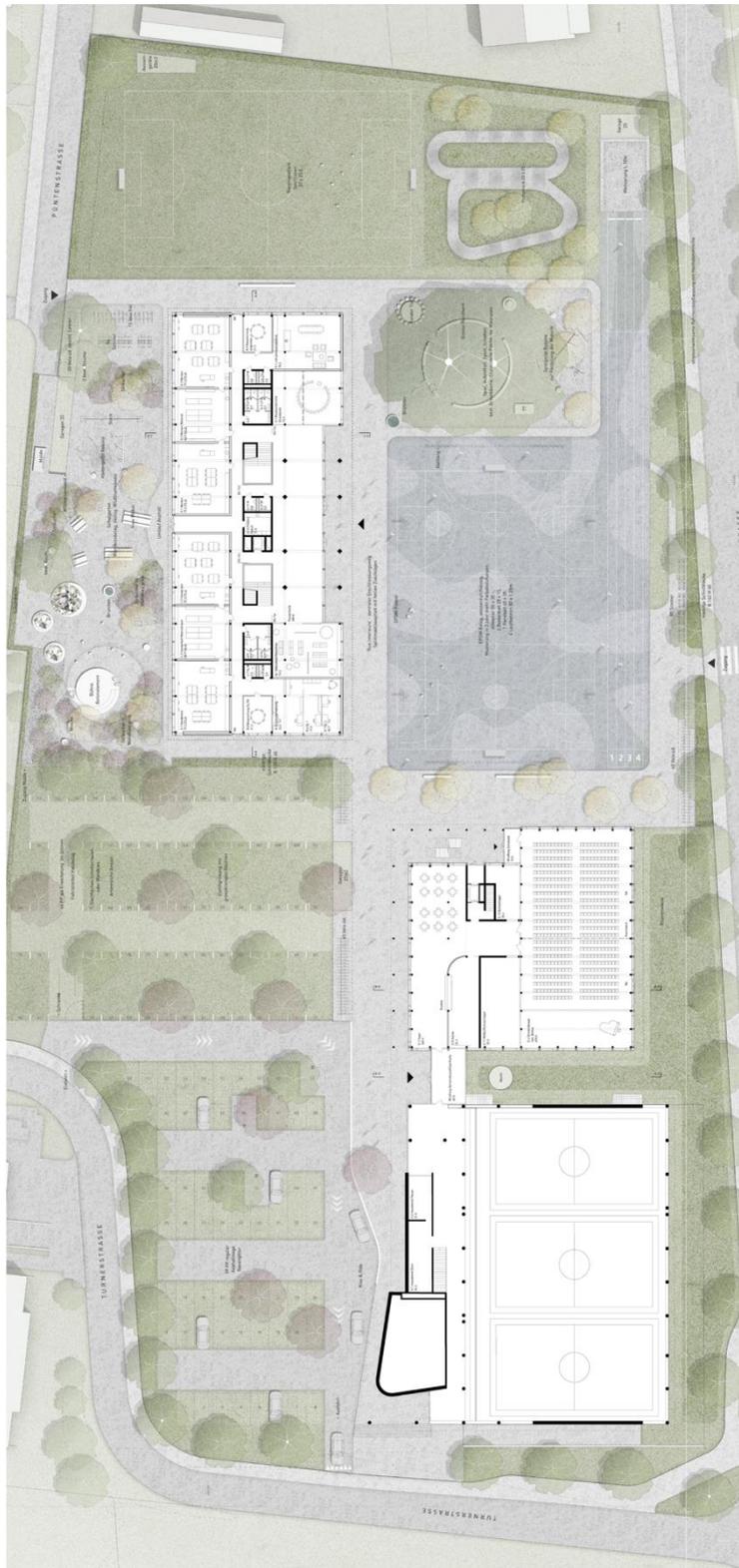


Abb. 34 Situation Erdgeschoss

20596_13A_240507_Situation_EG_ARGE_LEISMANN_und_Fanzun.png

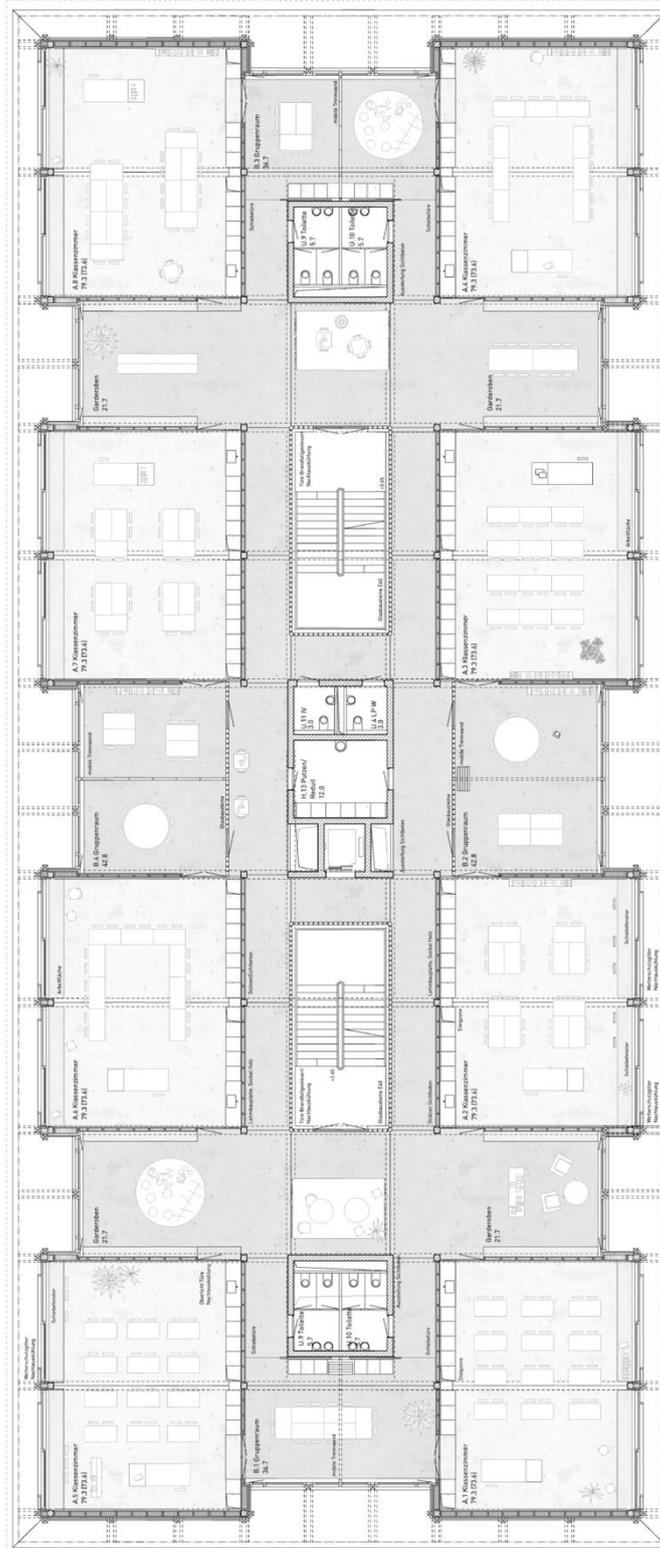


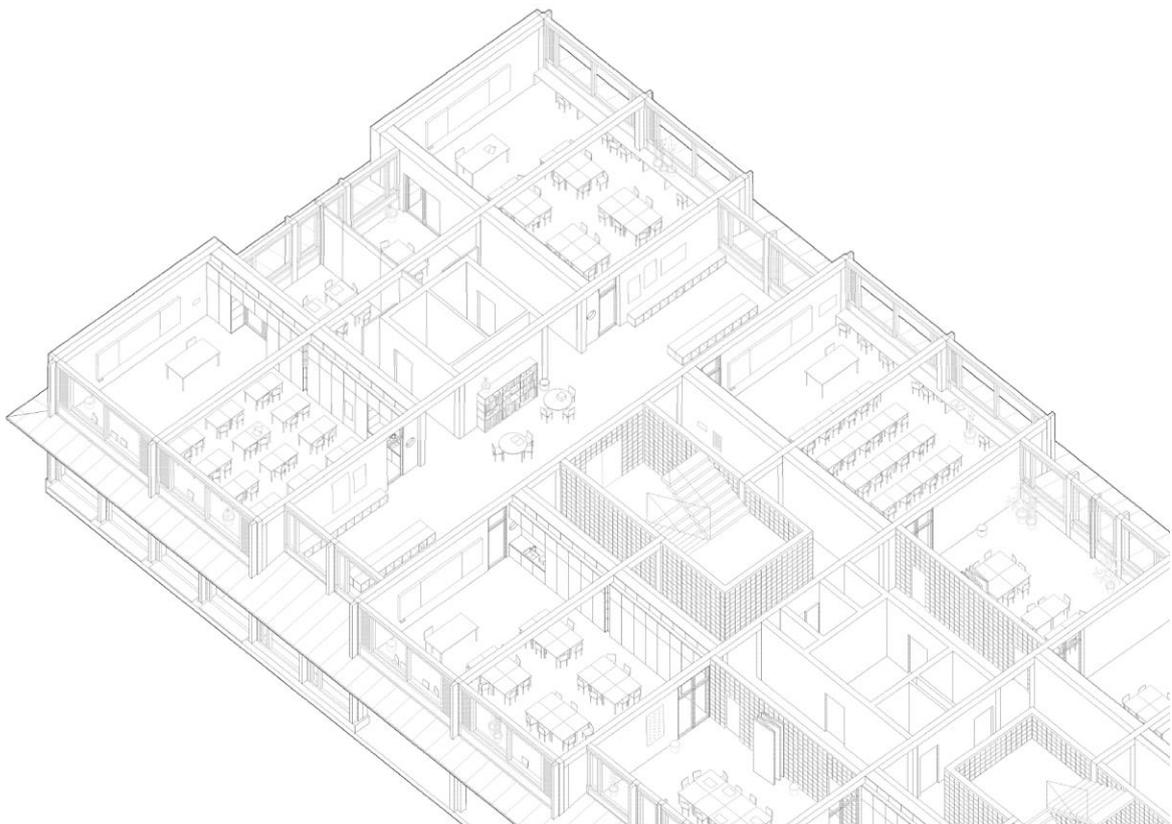
Abb. 35 Grundriss 1. Obergeschoss

20596_13A_240507_Grundriss_OG_ARGE_LEISMANN_und_Fanzun.png



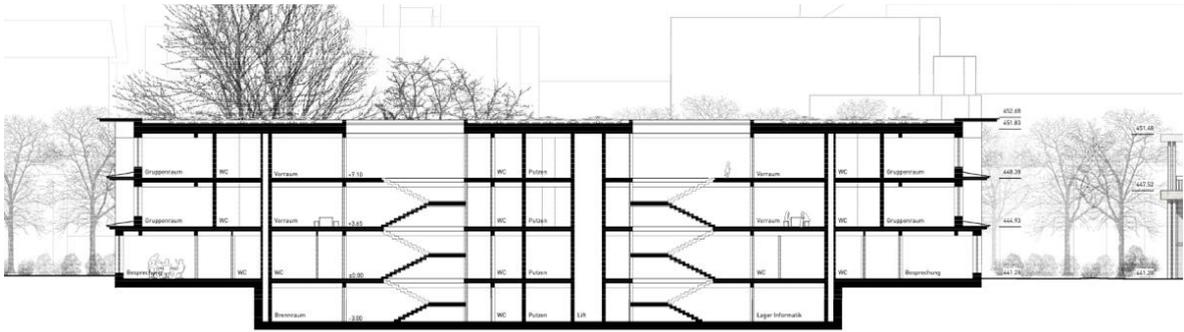
20596_13A_240507_An-
sicht_Süd_ARGE_LEIS-
MANN_und_Fanzun.png

Abb. 36 Ansicht Süd



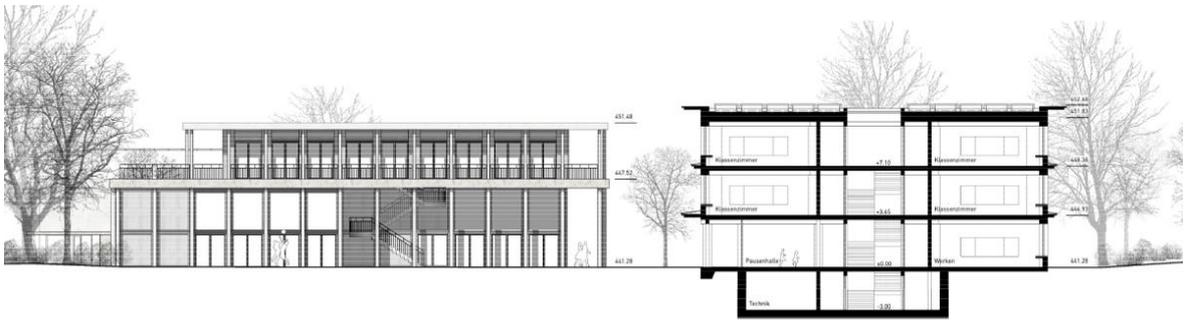
20596_13A_240507_Axonometrie_Klassengeschoss_ARGE_LEISMANN_und_Fanzun.png

Abb. 37 Axonometrie Klassengeschoss



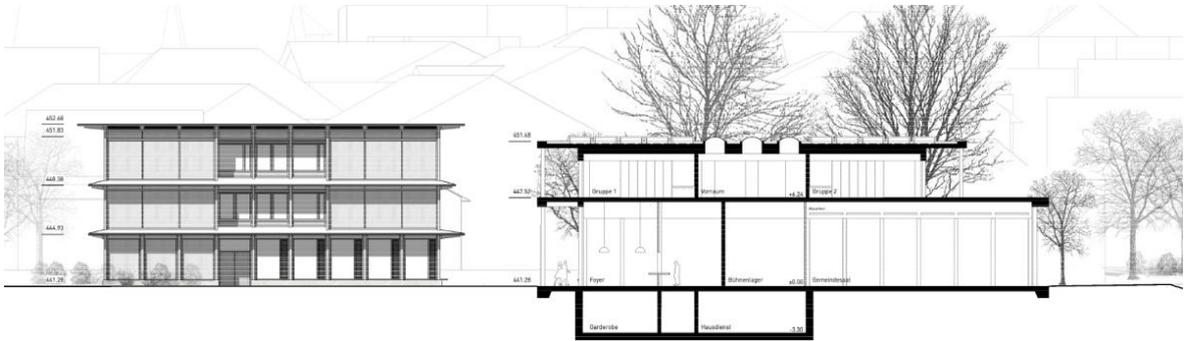
20596_13A_240507_Schnitt_AA_ARGE_LEIS-MANN_und_Fanzun.png

Abb. 38 Schnitt Schulhaus Süd



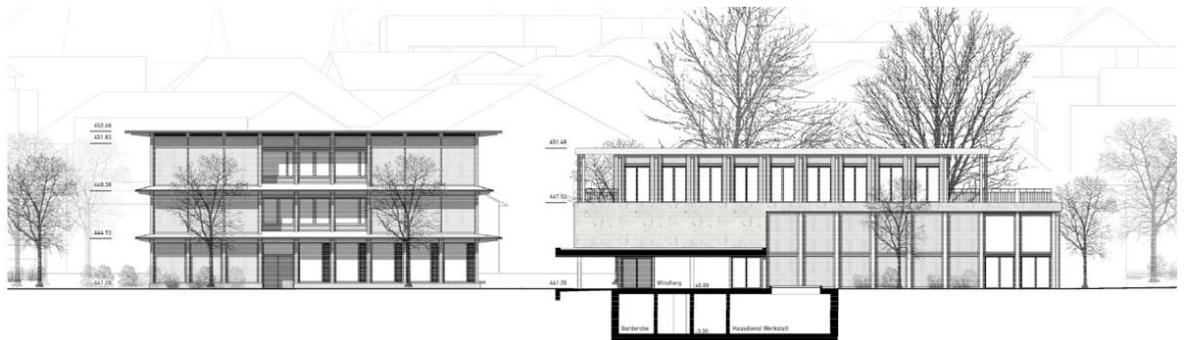
20596_13A_240507_Schnitt_CC_ARGE_LEIS-MANN_und_Fanzun.png

Abb. 39 Schnitt Schulhaus Ost



20596_13A_240507_Schnitt_BB_ARGE_LEIS-MANN_und_Fanzun.png

Abb. 40 Schnitt Gemeindesaal West



20596_13A_240507_Schnitt_DD_ARGE_LEIS-MANN_und_Fanzun.png

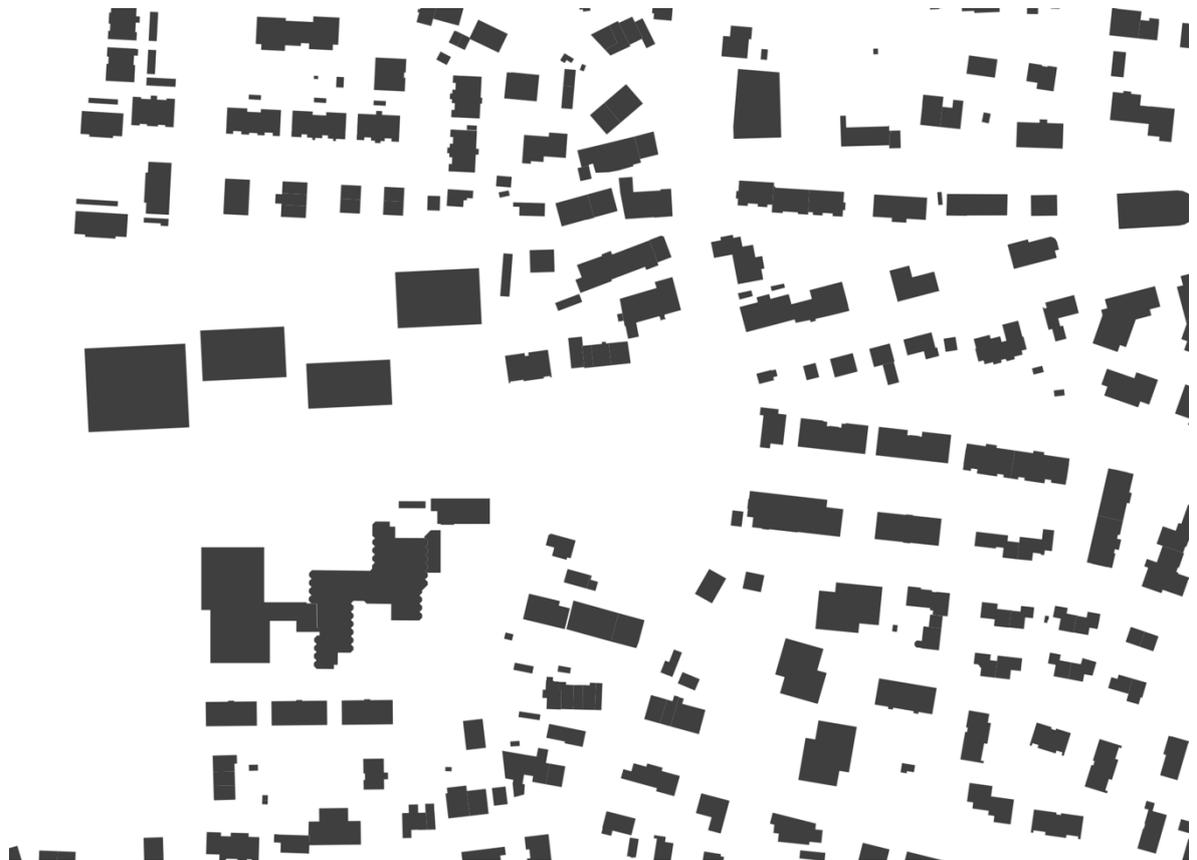
Abb. 41 Ansicht Schulsaal



8.5 Studie ARGE Diagonal Architekten AG + RO-BAUEN AG & Chaves Biedermann Landschaftsarchitekten GmbH

Ohne Rang

1. Rundgang



20596_13A_240507_Schwarzplan_ARGE_Diagonal_und_ROBAUEN.png

Abb. 42 Schwarzplan



- Architektur Diagonal Architekten AG
Katharina-Sulzer-Platz 10, 8400 Winterthur
Verantwortlich:
Cyril Kramer
Michèle Toboll
- Baumanagement Robauen AG
Lagerplatz 21, 8400 Winterthur
Verantwortlich:
Manuel Rohrbach
- Landschaftsarchitektur Chaves Biedermann Landschaftsarchitekten GmbH
Lindenstrasse 4, 8500 Frauenfeld
Verantwortlich:
Matthias Biedermann
- Statik, Holzbau Synaxis AG Zürich
Thurgauerstrasse 56, 8050 Zürich
Verantwortlich:
Carlo Bianchi
- Gebäudetechnik 3-Plan AG
Albert-Einstein-Strasse 15, 8404 Winterthur
Verantwortlich:
Stefan van Velsen
- Lärmabklärung Lemon Consult AG
Sumatrastrasse 10, 8006 Zürich
Verantwortlich:
Neruvasan Gunasergaram



Studienbeschrieb

Städtebau & Architektur Die Verfasser schlagen eine interessante städtebauliche Lösung mit einer Pavillonschule vor. Es werden drei neue Baukörper entlang einer Achse von Ost nach West etwas räumlich versetzt aufgereiht. Sie formen zusammen mit der Turnhalle einen neuen Campus. Die Funktionen werden auf die einzelnen Baukörper verteilt. Die Schule ist in einem dreigeschossigen Baukörper im Osten untergebracht. In einem zweigeschossigen Baukörper sind die Handarbeit und die Betreuungsräume untergebracht. In einem überhöhen eingeschossigen Baukörper ist der Gemeindesaal oder alternativ der Schulsaal untergebracht. Über Vordächer werden das Schulhaus und die Betreuung verbunden. Der Gemeindesaal ist über ein Vordach an die Sporthalle angebunden. Die vorgeschlagene Gebäudestellung führt zu einer introvertierten Situation mit den Freiräumen und Eingängen gegen Norden zum Quartier.

Raumorganisation Die Schule ist in einem rechteckigen Gebäude mit zwei abgeschlossenen Fluchttreppenhäusern untergebracht. Die Klassenzimmer sind umlaufend angeordnet und formen mit den anliegenden Gruppenräumen kleine Cluster. Ein kleiner innenliegender Lichthof bringt Tageslicht ins Innere der beiden Schulgeschosse. Das Schulhaus ist ein Holzbau und auf einem gleichmässigen Raster aufgebaut. Die Anordnung der Liftanlage und der Nasszellen zentral vor dem Lichthof wird hinterfragt. Im Erdgeschoss wird die Eingangshalle über den Lichthof als Oberlicht belichtet. Die Therapieräume werden im Untergeschoss nach Norden angeordnet. Über eine terrassierte Abgrabung im Aussenraum werden diese unterstützenden Unterrichtsräume belichtet. Dadurch wird zusätzliche Freifläche konsumiert.

Die Tagesstruktur ist über ein Vordach mit der Schule verbunden. Nach Süden befinden sich aufgrund des Lärmschutzes die Nebenräume, welche einen Rücken zur Strasse bilden. Die Haupträume der Tagesstruktur sind nach Norden zur Erschliessungsachse und zum Pausenraum orientiert. Im ersten Obergeschoss sind die Räume für Handarbeit und Werken untergebracht.

Der Gemeindesaal wird östlich neben der Sporthalle platziert. Über ein Vordach ist er mit der Sporthalle verbunden. Bei Anlässen lassen sich die Synergien der beiden Veranstaltungsräume gut nutzen. Die Verbindung entlang der Achse bindet den Gemeindesaal in den Schulalltag ein.



- Ausdruck** Alle Neubauten sind als tragende Holzkonstruktionen konzipiert. Die fein detaillierten Fassaden in Holz und Glas sind allseitig gleich gestaltet. Die homogen gestalteten Neubauten bilden einen Kontrast zur Materialität der Sporthalle. Auf Untergeschosse wird beim Gemeindesaal und der Tagesstruktur aus Gründen der Nachhaltigkeit komplett verzichtet. Die Schule wird nur zu einem Teil unterkellert.
- Die Etappierung lässt sich mit den einzelnen Baukörpern gut umsetzen.
- Aussenraum** Aufgrund der Anordnung der Gebäude als Campus, wird der Aussenraum in eher kleinere Kompartimente zerstückelt.
- Ein einfaches Wegnetz bringt eine grosse Vielfalt an Zugängen. Für die Haupterschliessung des Areals wird der Fussgänger- und Veloübergang knapp fünfzig Meter nach Osten verschoben, was bzgl. Machbarkeit noch geprüft werden müsste. Die Adressierung des Campus richtet sich auf die Rotbuchen. Deren Erhalt ist in der aktuellen Gebäudesetzung und Wegkonzeption allerdings fraglich. Eine einfache Dachkonstruktion verbindet als gedeckte Pausenfläche die Gebäude Tagesstruktur und Schulhaus und spannt zwischen den Bauten und der Südost-Grenze ein etwas gedrängtes Rasenspielfeld auf.
- Die drei Neubauten fassen in ihrem Zentrum einen attraktiven Pausenplatz mit Baumhain und Aussenspielplatz. Nördlich schliessen Allwetterspielfeld und Laufbahn an, was bzgl. Allwetterplatz in direkter Nachbarschaft zu den Anwohnenden als kritisch beurteilt wird. In der Nordostecke ist ein schön gelegener aber oft beschatteter Schulgarten vorgesehen.
- Die Lage des Pumptracks direkt an der lärmintensiven Ohringerstrasse ist nachvollziehbar. Die Auswirkungen auf die umschliessenden Bauten Turnhalle, Mehrzwecksaal und insb. Tagesstruktur sind aber nicht unerheblich.
- Baumreihen ergänzen die 80 konstanten Parkplätze, was einen stimmigen Baumkörper ergibt. Bei Bedarf dient der Hartplatz als Überlaufparkplatz.
- Der Vorschlag der Erweiterung des Campus durch einen zusätzlichen Baukörper anstelle einer Gebäudeaufstockung führt die Problematik des Entwurfs bzgl. Besetzung des Freiraums durch Bauten klar vor Augen.



- Funktionalität** Dieses schultaugliche Projekt weist eine klare Struktur auf. Die TTG-/Werkzimmer sind gut situiert, liegen separat zusammen mit der Tagesstruktur im Solitärbau an der Strasse. Die Klassenzimmer und Garderoben im Schulhauptgebäude sind sehr gut angelegt, ebenso die Gruppenräume mit gutem Grundriss und Variabilität. Aus betrieblicher Sicht ist die Vierteiligkeit des Pausenplatzes grossartig, bedingt aber aufgrund der «Kammerung» viel Pausenaufsicht. Der Eingangsbereich ist als wichtiger Begegnungsraum konzipiert, mit viel Platz für Arena oder Ausstellungen. Die möglichen Lernlandschaften in den Gängen der Obergeschossen und die Anordnung des Bereiches für die Lehrpersonen werden gewürdigt. Die Logopädie ist jedoch ungünstig beim relativ lauten Eingangsbereich angeordnet.
- Wirtschaftlichkeit** Trotz des geringen Bauvolumens ist diese Studie eher unwirtschaftlich. Dies liegt an der aufwendigen Bauweise mit drei Gebäuden und entsprechender hohen Abwicklung, hohem Fensteranteil und aufwendigen Holz-Lehm-Decken.
- Nachhaltigkeit** Es werden Aussagen zu den meisten relevanten Themen gemacht, wobei z.T. auch innovative Vorschläge formuliert werden. Insgesamt ist ein guter, sinnvoller Ansatz für eine nachhaltige Bauweise zu erkennen.
- Gesamtwürdigung** Durch die Aufteilung des Programms in drei Neubauten wird viel Grundstücksfläche überbaut. Das Potenzial der Vielzahl an unterschiedlichen Aussenräumen wird mit dem Projekt nicht ausgeschöpft. Aus den vier Baukörpern über Vordächer zwei Paare zu formen überzeugt funktional, unterstützt aber nicht die städtebauliche Idee der Achse. Unterrichtsräume im Untergeschoss anzuordnen und dafür ein- und zweigeschossige Gebäude zu planen wird durch das Beurteilungsgremium hinterfragt. Der Schulgrundriss wirkt noch etwas schematisch.



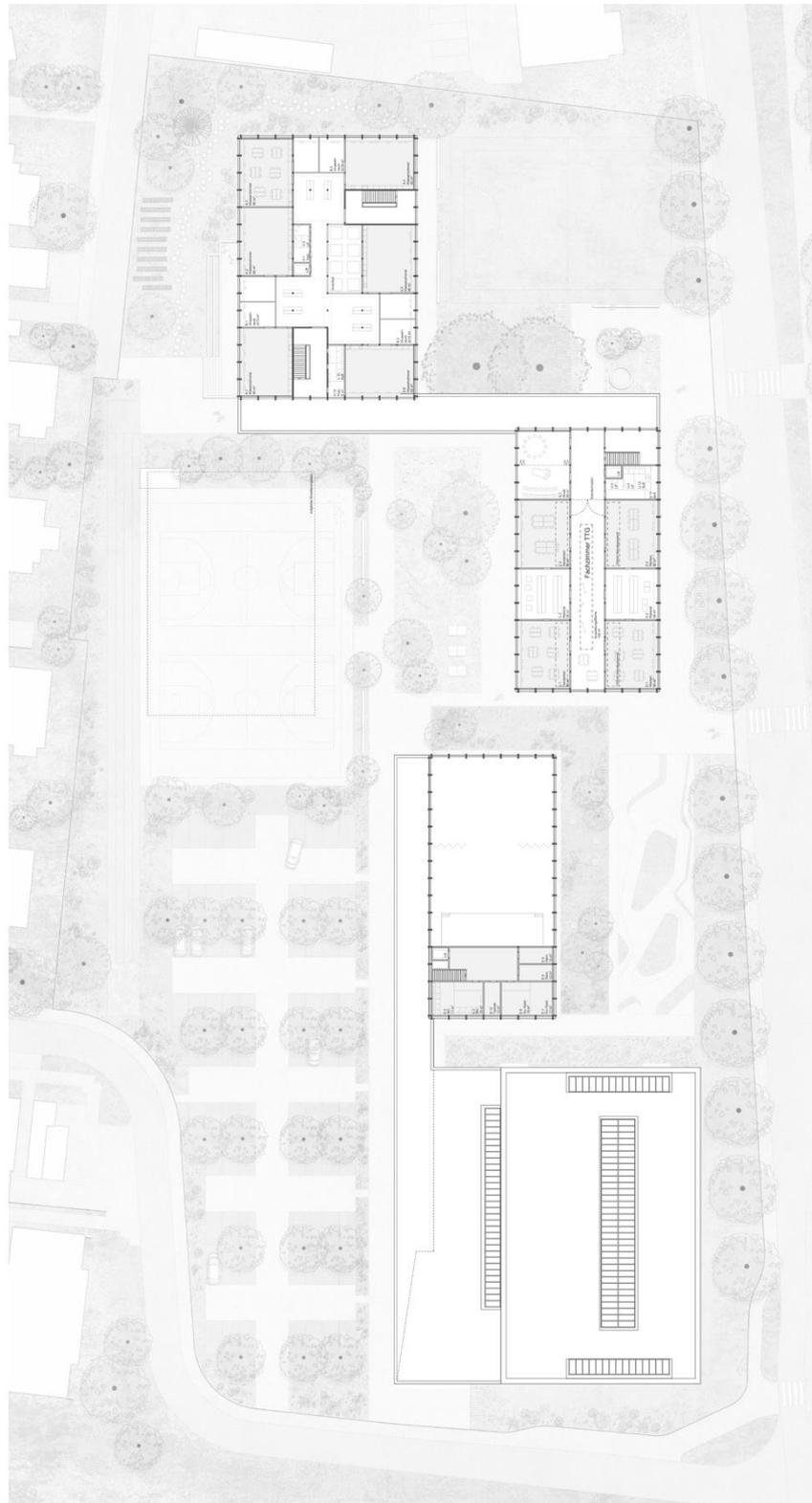
20596_13A_240507_Situation_ARGE_Diagonal_und_ROBAUEN.png

Abb. 43 Situation



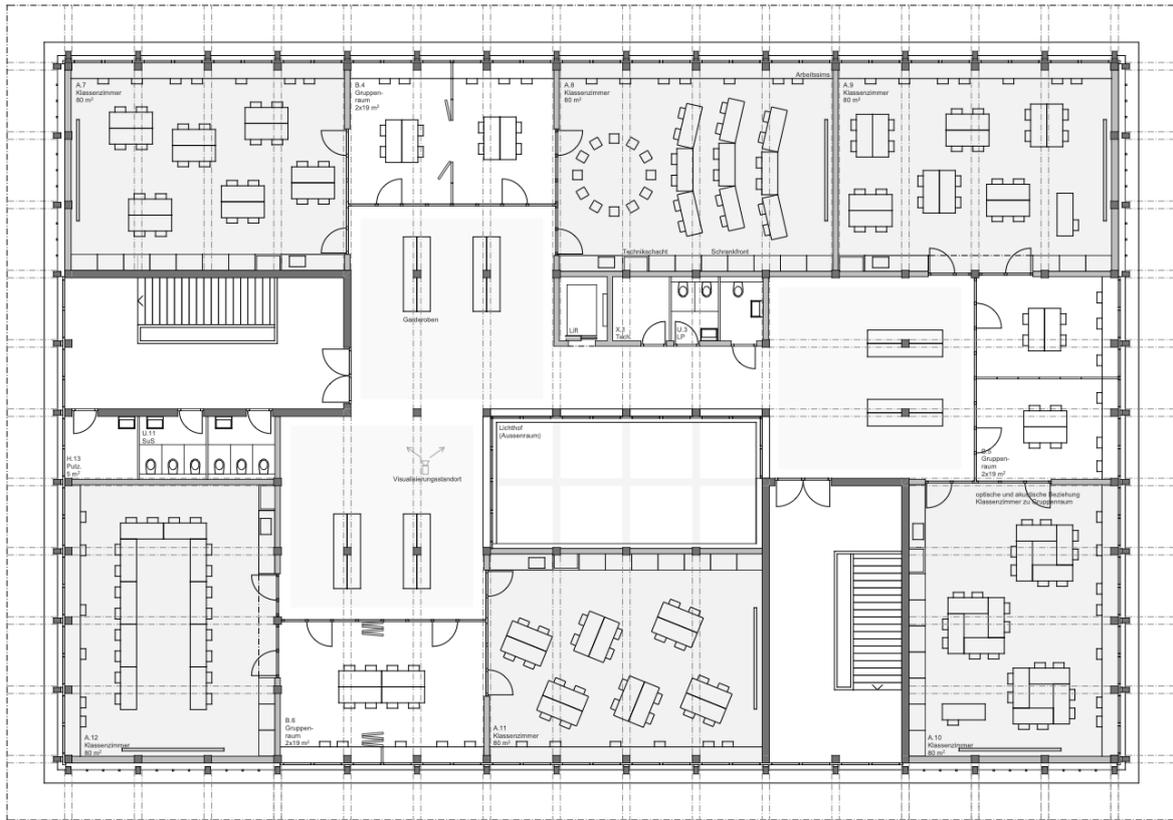
Abb. 44 Situation Edgeschoss

20596_13A_240507_Situation_EG_ARGE_Diagonal_und_ROBAUEN.png



20596_13A_240507_Situation_OG1_ARGE_Diagonal_und_ROBAUEN.png

Abb. 45 Grundriss 1. Obergeschoss



20596_13A_240523_Grundriss_Schulhaus_ARGE_Diagonal_und_ROBAUEN.png

Abb. 46 Grundriss Schulhaus



Abb. 47 Schnitt Nord

20596_13A_240523_Schnitt_Nord_ARGE_Diagonal_und_ROBAUEN.png



Abb. 48 Schnitt Schulhaus und Tagesstruktur/Atelier

20596_13A_240523_Schnitt_Mehrzwecksaal_Atelier_Tagesstruktur_ARGE_Diagonal_und_ROBAUEN.png



Abb. 49 Ansicht Süd

20596_13A_240523_An-sicht_Süd_ARGE_Diagonal_und_ROBAUEN.png



8.6 Studie MSA Meletta Strebel Architekten AG & Uniola AG

Ohne Rang

1. Rundgang



20596_13A_240523_Schwarzplan_MSA_Meletta_Strebel.png

Abb. 50 Schwarzplan



Architektur MSA Meletta Strebel Architekten AG
Florastrasse 54, 8008 Zürich

Verantwortlich:
Krzysztof Czech
Nilufar Kahnemouyi
Andri Csetreki

Landschaftsarchitektur Uniola AG Landschaftsarchitektur Stadtplanung
Bergstrasse 50, 8032 Zürich

Verantwortlich:
Pascal Posset
Nina Ziegler



Studienbeschrieb

Städtebau & Architektur Entlang des Chrebsbaches entwickelt sich ein Grüngürtel, der sich in Richtung Zentrum Seuzach und entgegengesetzt in die offene Landschaft fortsetzt. Das Schulareal knüpft an den dicht begrünten Parkraum an und sucht die räumliche Verbindung über den Bach hinaus bis hin zum Alterszentrum.

Das langezogene und in der Höhe gegliederte Volumen wird entlang der nördlichen Parzellengrenze gesetzt. Das Saalgebäude und die beiden Schultrakte treten ab dem Erdgeschoss als drei Volumen in Erscheinung. Ein vorgelagertes Pausendach akzentuiert die zentrale Bewegungsachse, wirkt adressbildend und erlaubt witterungsgeschützte Zugänglichkeit zu allen Nutzungen und Aufenthaltsbereichen.

Durch das Absetzen der Gebäude von der Ohringerstrasse wird die Problematik des Strassenlärms gut gelöst.

Die Parkierung erfolgt unterirdisch und der Überlaufparkplatz wird auf der Nordseite des Gebäudes entlang der Laufbahn positioniert. Die Erweiterung gegen Osten ist als zusätzliches Volumen in derselben Logik angedacht.

Die Etappierung gelingt mit der vorgesehenen Struktur gut: Nach der Erstellung des Mehrzweck- oder Gemeindesaals und einem Schultrakt, wird nach Abbruch des Bestandes der zweite Schultrakt realisiert, wodurch auf Provisorien verzichtet werden kann.

Die Option des Schul- oder Gemeindesaals wird an gleicher Position jedoch mit unterschiedlicher Gebäudelänge gelöst. Die Option Gemeindehaus wirkt dabei als Auftakt von Westen schlüssiger und prägnanter. Durch die Nähe zur Turnhalle sind Synergie mit dem Saalgebäude möglich.

Raumorganisation Die Schulgeschosse sind mit ihrer klaren Struktur und zweiseitigen Belichtung der Klassenzimmer elegant gelöst. Allerdings weisen die Gruppenräume eher ungünstige längliche Proportionen auf. Das Aufteilen der Schule in zwei Trakte kommt mit dem grossen Nachteil der langen Wege einher und wird betrieblich in Frage gestellt.

Die transparente und durchlässige Fuge beim Haupteingang der Schule wird geschätzt. Die offene Bibliothek und Eingangshalle versprechen dabei räumlich spannende Konstellationen.



Eine Anbindung des Saals über eine ähnliche offene Gebäude-
fuge wird hingegen vermisst. Die Eingangshalle ist aufgrund der
horizontalen Fluchtwege nur beschränkt nutzbar.

Ausdruck Die sorgfältig entwickelten horizontal geschichteten Holzfassaden versprechen eine gute Einordnung in den Kontext. Die silbergrauen Holzbretter mit den rötlichen Stoffmarkisen und dem schützenden Betonsockel wirken angemessen.

Aussenraum Durch die konzentrierte Setzung der Gebäude entsteht gegen Süden ein grosszügiger zusammenhängender Freiraum.

Die Gebäudefront, die sich aus dieser Setzung ergibt, wird mit einem alles verbindenden Pausendach auch an das bestehende Turnhallengebäude angebunden und bietet einen attraktiven und geschützten Pausenplatz.

Die grosszügige Freiraumstruktur orientiert sich an der umliegenden Landschaft und nimmt die Bachlandschaft des Chrebsbaches mit den Baum- und Pflanzstrukturen auf. Durch die teilweise unterirdisch organisierte Parkierung bleibt viel Grünraum als Spielfläche.

Die zusätzlichen Terrassenflächen können als Aussenschulzimmer und Pausenfläche mitgenutzt werden. Diese bergen etwas Konfliktpotential, da diese zweiseitig von Schulräumen genutzt werden können.

Das Schulareal ist gut an die Nachbarschaft angeschlossen und es werden allseitig neue und attraktive Zugänge geschaffen. Vor allem der südliche Zugang entlang der Allwetterplätze ist angemessen. Er führt durch einen verspielen Pausenbereich und ist mit viel Grün attraktiv gestaltet.

Durch die klare Ausrichtung nach Süden und das durchgehende Erdgeschoss des Neubaus wird der nördliche Freiraum mit Laufbahn sehr stark abgetrennt. Es entsteht eine klare Rückseite ohne attraktive Anbindung an das Gebäude und die anderen Freiraumstrukturen. Die starre Gebäudefront verhindert eine Verbindung von Grünraum und Gebäude und baut eine massive Front auf wobei sich der Freiraum dieser unterordnen muss.



- Funktionalität** Das Schulhaus mit dem langen Gebäude hat nur einen Eingang und sehr schmale Treppenhäuser. Der Standort der Tagesstruktur im ersten OG des Schulhauses erscheint ungeeignet. Eine unterirdische Garage ist eine Preisfrage und sollte erkennbaren Mehrwert für die Schule im Aussenraum ergeben. Das ist nicht ersichtlich. Viele Räume sind in ihrer Dimension schmal und betrieblich ungeeignet. Handarbeit und Werken liegen zwar sehr nahe beieinander, doch der Materialraum ist nicht von beiden Zimmern direkt begehbar. Die Arena im Eingangsbereich und die Lösung mit den Oberlichtern wird geschätzt. Positiv ist die Umgebungsplanung mit Bezug zum historischen Grünraum. Die Aussenklassenzimmer können von den Blickbeziehungen durch Gestaltungselemente abgetrennt werden, dennoch wird ein Konfliktpotential aus betrieblicher Sicht erwartet.
- Wirtschaftlichkeit** Der aufwendige Holzelementbau, die umfangreiche innere Holzverkleidung, die überdurchschnittlichen Fensterflächen und das grosse Gebäudevolumen führen dazu, dass diese Studie eher unwirtschaftlich ist. Das geplante Untergeschoss wirkt sich zusätzlich negativ auf die Kosten aus.
- Nachhaltigkeit** Es wird eine Minergie-P-Eco-Bauweise vorgeschlagen. Ausserdem sind allgemeine Ansätze zu Retention und dem Cradle-to-Cradle-Prinzip vorhanden. Die wichtige Gesamtbilanz, insbesondere im Hinblick auf die Tiefgarage, fehlt.
- Gesamtwürdigung** Der interessante und aufschlussreiche Beitrag zeigt die Wirkung eines an die nördliche Grenze gesetzten längsorientierten Volumens und den Versuch, die Aussenräume der Schule über die Ohringerstrasse bis zum Alterszentrum zu verbinden. Mit dem vorgeschlagenen Städtebau entsteht eine durchgrünte und campusartige Bebauung im Quartier. Die Adressbildung gelingt jedoch über die Weite des Pausenplatzes nur ungenügend. Das grossmassstäbliche Volumen mit entsprechend grossem Fussabdruck, wirkt trotz des verbindenden eingeschossigen Vordaches, in diesem Kontext für Kinder nicht altersgerecht. Insbesondere die angedachte Erweiterung verstärkt die schon überlange Gebäudeform noch zusehends. Die Laufbahn mit Überlaufparkplatz bildet eine starke Zäsur im Quartier und lässt die erwünschte Durchlässigkeit nicht zu.

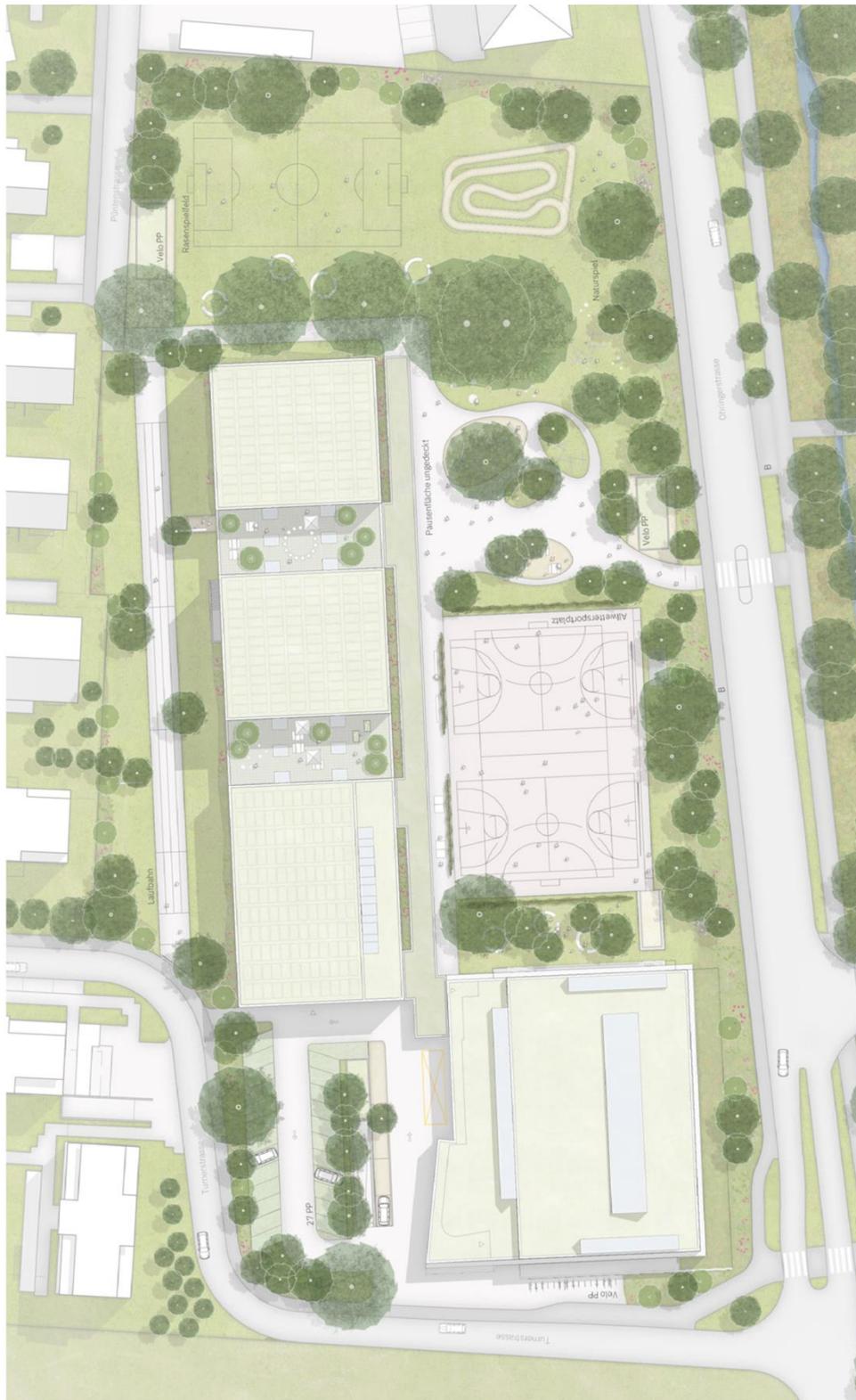


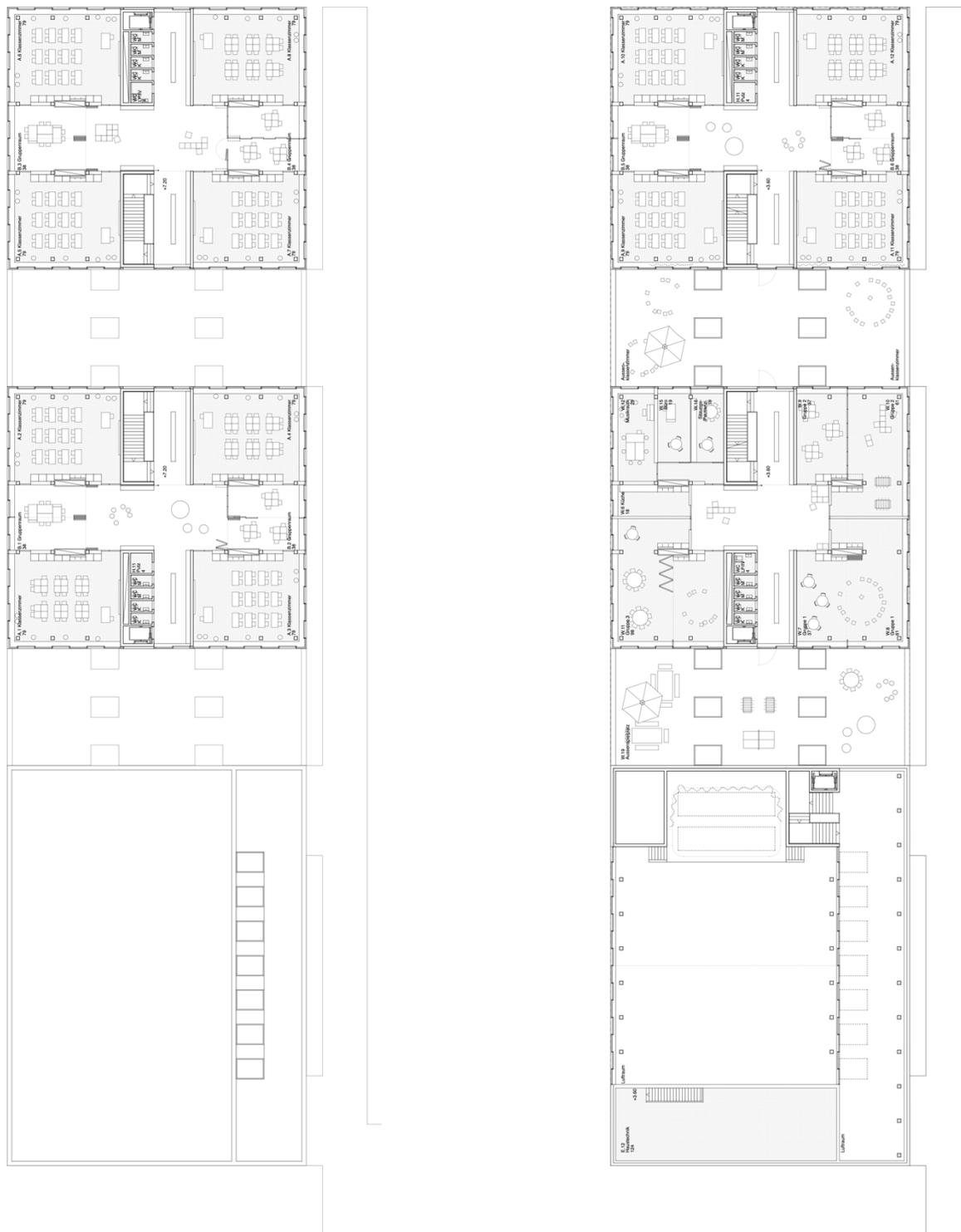
Abb. 51 Situation

20596_13A_240523_Situation_MSA_Meletta_Strebel.png



Abb. 52 Situation Erdgeschoss

20596_13A_240523_Grundriss_EG_MSA_Meletta_Strebel.png



20596_13A_240523_Grundriss_2OG_1OG_MSA_Meletta_Strebel.png

Abb. 53 Grundriss 1. Obergeschoss (rechts), 2. Obergeschoss (links)



Abb. 54 Ansicht West

20596_13A_240523_An-
sicht_West_MSA_Meietta_Strebel.png



Abb. 55 Ansicht Nord

20596_13A_240523_An-
sicht_Nord_MSA_Meietta_Strebel.png



Abb. 56 Ansicht Süd

20596_13A_240523_An-
sicht_Sud_MSA_Meietta_Strebel.png

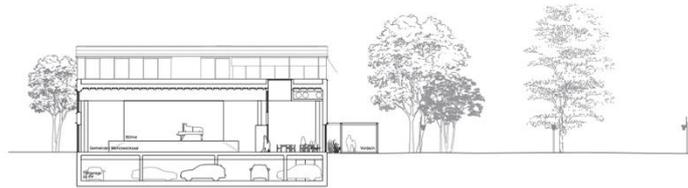


Abb. 57 Querschnitt

20596_13A_240523_Querschnitt_MSA_Meletta_Strebel.png



Abb. 58 Längsschnitt

20596_13A_240523_Längsschnitt_MSA_Meletta_Strebel.png